1895. **Der Gesellige.** No. 13.

Mittwoch, 16. Januar. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Thronrede

mit deren Verlesung heute — Dienstag Mittag 12 Uhr — der deutsche Kaiser und König von Preußen im Weißen Saale des Schlosses zu Berlin den preußischen Landtag eröffnet hat, lautet nach dem uns soeben zugegangenen Telegramm folgendermaßen:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

In gewohnter Weise habe ich Sie zur verfassungsmäßigen Mitarbeit berufen. Ich entbiete Ihnen bei Wiederaufnahme Ihrer Thätigkeit meinen königlichen Gruß.

Der Staatshaushaltsplan für 1895/96, welcher infolge des Abschlusses der Steuerreform und der Neuordnung der Eisenbahnverwaltung sowie des Kassenwesens im Bereiche der Verwaltung der direkten Steuern wesentliche Umgestaltungen erfahren hat, wird Ihnen unverweilt zugehen. Zu meinem Bedauern schließt er wiederum mit einem erheblichen Fehlbetrage ab. Trotz der fortdauernden vorsichtigen und sparsamen Bemessung der Ausgaben und der günstigeren Entwickelung der eigenen Einnahmen Preußens gelang es, wesentlich wegen der zu Ungunsten der Einzelstaaten gänzlich veränderten Finanzlage des Reiches noch nicht, das Gleichgewicht im preußischen Staatshaushalte wiederherzustellen.

Diesen seit mehreren Jahren bestehenden, beklagenswerthen Zustand endlich zu beseitigen, muß unser ernstes Bestreben sein. Die verbündeten Regierungen verzichteten in der Erwartung, dadurch zu einem besser geregelten finanziellen Zustande zu gelangen, auf die bisherigen Mehrüberweisungen seitens des Reichs an die Einzelstaaten. Die verbündeten Regierungen werden ihre Vorlagen an den Reichstag auf eine mäßige Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs und seiner Glieder beschränken. Wenn es gelingt, auf dieser Grundlage eine Einigung herbeizuführen, so ist zu hoffen, daß die dringlichste Forderung der Wiederherstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt erfüllt werde.

Das letzte Rechnungsjahr hatte einen Fehlbetrag von 31 Millionen Mark. Für das laufende Etatsjahr wird der Fehlbetrag jedoch theilweise infolge vorübergehender Verhältnisse wahrscheinlich nicht unerheblich hinter dem Anschlage und demjenigen des Vorjahres zurückbleiben.

Der Ihnen vorzulegende Gesetzentwurf betr. Stempelsteuern soll die auf dem Gebiete der direkten Steuern nunmehr abgeschlossene grundlegende Reform auf die indirekten Landessteuern ausdehnen, auch bei letzteren die Vertheilung der Staatslasten nach der Leistungsfähigkeit in höherem Grade als bisher durchführen.

Ein nach gleichen Grundsätzen ausgearbeiteter Gesetzentwurf bezweckt die Neuordnung des gerichtlichen Kostenwesens, unter den Gesichtspunkten einheitlicher Gestaltung für alle Landestheile und Ermäßigung der Kosten für Gegenstände geringeren Werthes namentlich in Grundbuch- und Vormundschaftssachen. Gleichzeitig geht Ihnen ein Entwurf zur Gebührenordnung für Notare zu, worin auch die Notariatsgebühren für die ganze Monarchie gleichmäßig geregelt werden.

Ferner werden mehrere Gesetzentwürfe Ihrer Beschlußfassung unterbreitet, welche die Durchführung der im abgelaufenen Jahre von den Synoden und evangelischen Kirchengemeinden beschlossenen Kirchengesetze betreffen. Dabei wird es sich besonders auch um die Sorge für die Hinterbliebenen evangelischer Geistlicher in den neuen Provinzen handeln.

Wegen Erweiterung des Staatsbahnnetzes durch Herstellung neuer Eisenbahnlinien wird auch in diesem Jahre ein Gesetzentwurf vorgelegt, worin zugleich die Mittel zur Betheiligung des Staates an Kleinbahn-Unternehmungen vorgesehen werden sollen. Mit der Neuordnung der Behörden der staatlichen Eisenbahnverwaltung werden vor Beginn des nächsten Etatsjahres umfangreiche Reformen im Kassen- und Rechnungswesen in Kraft treten, welche beitragen werden, die Wirthschaftlichkeit der Verwaltung zu erhöhen. Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Verpfändung von Privateisenbahnen und Kleinbahnen wird Ihnen wieder zugehen.

Die schweren Sturmfluthen der letzten Wochen haben auch an preußischen Inseln und Küsten der Nordsee bedauerliche Verheerungen angerichtet. Wegen Feststellung des Umfangs der Schäden und Einleitung zu deren Beseitigung sind geeignete Maßnahmen veranlaßt.

Zur weiteren Förderung des gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulwesens ist eine Verstärkung der etatsmäßigen Mittel vorgesehen.

Zu meinem lebhaften Bedauern ist die Lage der Landwirthschaft fortdauernd ungünstig. Den hieraus erwachsenen schweren Uebelständen zu begegnen, ist meine unabläßige landesväterliche Sorge und die dringendste Aufgabe der Regierung. Zwecks Erhaltung der neugeschaffenen Renten- und Ansiedelungsgüter wird Ihnen voraussichtlich noch in dieser Tagung ein Gesetzentwurf betr. das Anerbenrecht bei Renten- und Ansiedelungsgütern zugehen.

Es gilt heute mehr als je, in einträchtiger Arbeit die Wohlfahrt des Ganzen zu fördern und es ist die ernste Pflicht aller Wohlgesinnten gegenüber den wachsenden Angriffen auf die Staatsordnung, sich einmüthig zur Abwehr zusammenzuschließen. Ich vertraue auf die bereitwillige Unterstützung und patriotische Hingebung der preußischen Landesvertretung und bitte Gott, daß er die bevorstehende Tagung dem Lande zu reichem Segen gedeihen lasse.

In der Thronrede wird das Hauptgewicht auf wirthschaftliche Maßnahmen gelegt. Die Finanzwirthschaft Preußens hängt allerdings mit der noch immer nicht gelungenen Reichsfinanzreform zusammen und die Ausführungen in der Thronrede zur Erklärung des Fehlbetrages im preußischen Staatshaushalt — der in den letzten Jahren leider zu einer „ständigen Einrichtung" gehört — sind durchaus gerechtfertigt.

Dem Landtage werden, wie die Thronrede mittheilt, die Entwürfe eines preußischen Gerichtskostengesetzes und einer Gebührenordnung für Notare vorgelegt werden. Eine Neuordnung des Kostenwesens ist dringendes Bedürfniß, weil die bestehende Gesetzgebung der Einheitlichkeit und Uebersichtlichkeit entbehrt und die geltenden Gebührensätze in mannigfacher Hinsicht Anlaß zu Klagen gegeben haben. Der Entwurf setzt an die Stelle einer großen Zahl von Gesetzen, deren gegenseitiges Verhältniß nicht immer klar ist, und deren Geltungsbereich bald die ganze Monarchie, bald nur Theile derselben umfaßt, ein einheitliches, für alle Landestheile geltendes Gesetz, wodurch eine leichtere Handhabung der Kostenbestimmungen und eine erwünschte Vereinfachung des Rechtszustandes erzielt wird.

Bei der Bestimmung der Gebührensätze ist freilich — wie die „Berliner Korrespondenz" mittheilt — eine Verminderung des Gesammtertrages an Gerichtsgebühren mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage nicht in Aussicht genommen worden, da die Ausgaben der Justizverwaltung die Einnahmen sehr erheblich übersteigen. Der Entwurf erstrebt aber eine gerechtere Vertheilung des Gebührenertrages auf die einzelnen Geschäfte des Gerichts, indem er Geschäfte, für welche bisher zu hohe Gebühren zu zahlen waren, entlastet und zur Deckung des Ausfalls bei anderen Geschäften eine Erhöhung bisher zu niedrig bemessener Gebühren vornimmt.

Von den Geschäften des Grundbuchverkehrs sollen im Allgemeinen Diejenigen über Werthe bis zu 5400 Mk., welche etwa 4/5 aller überhaupt vorkommenden Geschäfte ausmachen, eine Ermäßigung der Gebühren erfahren. In Vormundschaftssachen, wo bisher die Gebühren bei großen Vermögen verhältnißmäßig niedriger waren als bei kleinen, soll nach dem Entwurfe bei allen Vermögen der gleiche Prozentsatz als Gebühr erhoben werden, wodurch eine wesentliche Entlastung der kleinen Vermögen erzielt wird; auch sollen Vermögen bis 500 Mark ganz gebührenfrei bleiben, während bisher nur bei Vermögen bis zu 150 Mark Gebührenfreiheit gewährt wurde. Eine durchgehende Erhöhung soll bei den Gebühren für Eintragungen im Handelsregister eintreten, weil hier die bestehenden Sätze derart niedrig bemessen sind, daß ihre Aufrechterhaltung eine Begünstigung des Handelsstandes vor anderen Ständen darstellen würde.

Die Gebührenordnung für Notare führt den bisher im größten Theile der Monarchie geltenden Grundsatz, daß die Gebühren der Gerichte und Notare gleich hoch sein sollen, für den ganzen Umfang des Staates und namentlich auch für das Gebiet des Rheinischen Rechts ein. Den Gebührensätzen für gerichtliche oder notarielle Beurkundungen sind die Bestimmungen des Tarifs vom 10. Mai 1851 zu Grunde gelegt; es sind jedoch einerseits die Gebühren für mittlere und hohe Werthe erhöht, andererseits die Gebühren für Geschäfte über kleine Werthe (bis zu 900 Mark) ermäßigt worden.

Die zu erwartende Eisenbahnvorlage wird jedenfalls, wie aus den Kreistagsverhandlungen verschiedener Kreise des Ostens ja genügend bekannt ist, auch für die östlichen Provinzen weitere Verkehrswege erschließen und damit der Landwirthschaft, die in einigen Grenzbezirken noch sehr stiefmütterlich damit bedacht ist, helfen. Insbesondere soll das Kleinbahnwesen gefördert werden.

Welche Summen die Anlage und der Betrieb einer Kleinbahn erfordert, davon giebt ein in der „Zeitschrift für Kleinbahnen" veröffentlichter Bericht des Königlichen Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektors Peters zu Breslau über die mecklenburg-pommerschen Schmalspurbahnen Aufschluß. Es werden darin u. a. eingehende Mittheilungen über die Linie Ferdinandshof-Friedland-Jarmen gemacht, die von der Aktiengesellschaft „Mecklenburg-pommersche Schmalspurbahn" gebaut ist und einschließlich der 30 Klm. langen Anschlußbahnen 100 Klm. lang ist. Die Kosten dieser ganzen Bahnanlage, einschließlich der des rollenden Materials, mit einer Spurweite von 0,6 Mtr., auf den Hauptlinien mit Lokomotiven, auf den Anschlußstrecken mit Pferden betrieben, sind von dem kulturtechnischen Büreau von Schroeder auf eine Million Mk. veranschlagt. Die geringen Anlagekosten von 10000 Mk. für 1 Klm. erklären sich daraus, daß für den Grunderwerb ein Betrag nicht angesetzt zu werden brauchte. Im einzelnen sei aus den Kosten erwähnt: 100 Klm. Bahnkörper herzustellen einschließlich der kleineren Durchlässe und Wegeübergänge 220000 Mk., 100 Klm. Oberbau 30000 Mk., 2 hölzerne Brücken 6000 Mk., 70 Klm. hölzerner Oberbau der Hauptstrecke 315000 Mk., 30 Klm. hölzerner Oberbau der Nebenstrecken 120000 Mk., 4 Stationsgebäude 20000 Mk., vier Güterschuppen 6000 Mk., 2 Lokomotivschuppen 4000 Mark, 1 Reparaturwerkstätte 4000 Mk., 8 Lokomotiven 72000 Mk. 200 Stück offene Güterwagen von 80 Centr. Tragfähigkeit 150000 Mk., 40 Stück verdeckte Güterwagen 38000 Mark, 100 Kilometer Fernsprechanlage 15000 Mark, zusammen 1000000 Mk.

Als Kapital der Aktiengesellschaft sind die Anlagekosten von 1000000 Mk. und ein Betrag von 100000 Mark als Garantie- und Betriebsfonds, zusammen also 1100000 Mk. erforderlich. Dieser Betrag wird durch Ausgabe von 600 Stück Stammaktien zu je 1000 Mk. und Prioritätsobligationen in Stücken von 1000, 500 und 100 Mk. im Gesammtbetrage von 500000 Mark aufgebracht. Die Stammaktien werden mit 4 Proz., die Prioritätsobligationen am 2. Januar und 1. Juli mit 4½ Proz. jährlich verzinst, und letztere sollen in 32 Jahren, vom 1. Januar 1897 an, durch Ausloosung mit 105 Proz. zurückgezahlt werden.

Lebhafte Verhandlungen wird wohl in der neuen Tagung wieder der landwirthschaftliche Nothstand hervorrufen. Es tritt ein neuer Minister dieses Faches auf und allerlei Maßregeln zur Erleichterung der Lage der Landwirthschaft stehen bevor. Wir wollen hoffen, daß die Erregung bei dem guten Willen, der die Regierung und die große Mehrheit der Volksvertretung beseelt, auch in den landwirthschaftlichen Kreisen allmählich nachläßt. Ein neuer Zug in das Bild des Landtages kommt dadurch, daß er wieder den Reichskanzler zum Ministerpräsidenten und einen neuen Minister des Innern hat. Und nun heißen wir unser zweites großes Parlament willkommen, mit dem Wunsche, es möge erfolgreiche und gesegnete Arbeit vollbringen!

Die Eröffnung des Hauses der Abgeordneten legt es nahe, die Abgeordneten zu mustern in ihrer Lebensstellung und ihrem Verhältniß zur Parteiangehörigkeit.

Was den Beruf der 433 Abgeordneten angeht, so zählt das Haus je fünf Universitätsprofessoren und Aerzte, 16 Herren geistlichen Charakters (darunter nur drei protestantische), mindestens 30 Vertreter von Handel und Industrie, 66 Juristen, über 70 Verwaltungsbeamte sowie mehr als 170 Gutsbesitzer und Landwirthe.

Die am stärksten vertretene Klasse der Gutsbesitzer und Landwirthe läßt sich eintheilen in (rund) 20 Fideikommiß- und Majoratsbesitzer, in 90 andere Großgrund- und Rittergutseigner und in über 60 sonstige Landwirthe. Innerhalb der mehr als 60 Mann starken dritten Abtheilung taucht neben dem Landgutseigner und Domänenpächter der „Hofbesitzer", „Colon", „Landmann" und „Oekonom" auf. Aus ihrer Zahl rechnen sich 23 zu den Konservativen, 12 zu den Nationalliberalen, je zehn zu den Freikonservativen und zum Centrum.

Daß sich unter den 16 Abgeordneten geistlichen Charakters 13 zur katholischen Kirche bekennen — acht Mitglieder des 95 Mann starken Centrums und sieben der aus 17 Mann bestehenden polnischen Fraktion —, hängt mit ihrer Zugehörigkeit zu katholischen Landschaften des Ostens und Westens von Preußen zusammen. Die evangelische Geistlichkeit ist durch zwei Konservative (durch Stöcker, Stifter der christlich-sozialen Partei und den in ähnlichem Sinne Bücher schreibenden Landpastor Schall, einen parlamentarischen Vertheidiger des Zweikampfs) vertreten sowie durch einen Freisinnigen, den emeritirten Prediger, jetzigen Standesbeamten Knörcke in Berlin.

Unter den Vertretern von Handel und Industrie entfallen 17 auf die nationalliberale Fraktion. Der durchschnittliche deutsche höhere Industrielle und Handelsherr verficht in seiner auf thunlichster Handels- und Verkehrsfreiheit beruhenden Lebensstellung gern die Einheit des Reichs und den Liberalismus.

Unter den Juristen giebt es im Abgeordnetenhause 14 Rechtsanwälte. An der Spitze der 34 klerikalen Juristen aus katholischen Landestheilen steht ein alter Parlamentarier, der Geh. Oberjustizrath Rintelen. Von den Verwaltungsbeamten (staatlichen und städtischen), einer Klasse, die im Abgeordnetenhause noch einmal so stark vertreten ist wie im Reichstag, befinden sich Landräthe in Stärke von 40 Mann.

Zu dem vielbeneideten Stande der Rentner rechnen sich 15 Abgeordnete. Von ihnen sind sieben Mitglieder des Centrums, an ihrer Spitze der 1810 geborene Alterspräsident Dieden, der sich nebenbei Weingutsbesitzer nennt, fünf Nationalliberale sowie je ein Freikonservativer, Freisinniger und Pole. Mancher Abgeordnete läßt im Uebrigen die wirthschaftliche Grundlage seiner Existenz in einem Lebensabriß, wie er in dem „kleinen Kürschner" enthalten ist, nicht recht erkennen.

Berlin, 15. Januar.

— Nach dem Vortrage, welchen der Kaiser am Montag sich vom Fürsten Hohenlohe in dessen Palais hatte halten lassen, empfing er im königlichen Schlosse den Chef des Militärkabinets v. Hahnke zum Vortrage und arbeitete hierauf mit dem Chef des Civilkabinets v. Lucanus, dem Staatssekretär des Reichs-Marineamts Hollmann und dem Chef des Marinekabinets v. Senden-Bibran.

— Prinz Heinrich von Preußen hat in seiner Eigenschaft als Kommandeur des Panzerschiffes „Wörth" bestimmt, daß die Maschinisten, Heizer und andere Werftangestellten, welche

auf der „Wörth“ beschäftigt werden, während der für den Gang nach der Stadt kurz bemessenen Mittagspause auf dem Schiff bleiben sollen, wo ihnen das Essen ohne jegliche Vergütung gereicht wird. Die Speisen sind vortrefflich und die Arbeiter sind der Mühe überhoben, sich aus Ufer setzen zu lassen und nach Hause zu eilen.

— Der Besuch des Fürsten Hohenlohe in Friedrichsruh bei dem Altreichskanzler hatte, wie in Regierungskreisen versichert wird, keinerlei politische Bedeutung, sondern war nur ein formaler Akt der Höflichkeit. Beide Fürsten unternahmen trotz des schneidenden Ostwinds eine Schlittenfahrt. Fürst Hohenlohe trug während dieser die riesenhafte Pelzmütze des Fürsten Bismarck, welche seinen Kopf fast völlig verschwinden ließ. Man sah eigentlich nur den Fürsten Bismarck, der die kleine Windmütze über den leuchtenden Augen und den Kürassierpelz um die stämmigen Schultern einherfuhr.

— Die Kommission für die Berathung der Umsturzvorlage hat sich gebildet und wird vom Donnerstag Vormittag ihre Arbeiten beginnen. Sie besteht aus folgenden Reichstags-Mitgliedern: Lerno, Greiß, Dr. Lieber, Dr. Rintelen, Spahn, Dr. Bachem, Dr. Moncour, Reindl (vom Centrum), Pöhlmann und v. Stumm von der Reichspartei, v. Hammerstein, Graf Roon, v. Salisch, Dr. v. Buchka, Hüpeden von den Konservativen, Dr. Böttcher, Bolz, Dr. Enneccerus, Dr. Osann (von den Nationalliberalen), Dr. Baumbach und Dr. Barth (von der Freisinnigen Vereinigung), Munckel und Lenzmann (von der Freis. Volksparte), Liebermann von Sonnenberg (von den Antisemiten), Dr. v. Wolszlegier von den Polen, Auer, Bebel, Frohme (von den Sozialdemokraten). Vorsitzender ist Abg. Dr. Böttcher, Stellvertreter v. Stumm.

— Für das Kuratorium des neuen Arbeitsnachweises der Berliner Brauereien haben am Sonntag die Wahlen stattgefunden und zwar wurden die Wahlen der Vertreter der Brauergesellen und der sonstigen Brauereihilfsarbeiter getrennt vorgenommen. Das Ergebniß war, daß die Kandidaten der nichtsozialdemokratischen Arbeiter mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Stimmenzahl, nämlich mit 600 von 636 bezw. 1200 von 1260 Stimmen, gewählt wurden. Der Leiter der Wahl, Magistratssekretär Milisch, erklärte wiederholt, daß die Wahl eine durchaus geheime sei und niemand zu besorgen habe, daß seine Abstimmung irgendwie bekannt werde. Die ausgesperrten Brauereiarbeiter hatten aber beschlossen, sich an der Wahl nicht zu betheiligen. Aus obigem Wahlergebniß geht aber hervor, daß auch eine vollzählige Betheiligung der Ausgesperrten das Resultat nicht geändert hätte.

— Von den verhafteten Oberfeuerwerkern befinden sich jetzt nur noch sechs Unteroffiziere in Untersuchungshaft in Magdeburg. Man darf wohl erwarten, daß die Oeffentlichkeit nun bald darüber aufgeklärt werden wird, ob die bekannten Vorgänge an der Oberfeuerwerkerschule in der That so bedenklich gewesen sind, wie man nach der mit großem Apparat in Scene gesetzten Massenverhaftung annehmen mußte.

— Für den Abgeordneten Leuß ist Dr. Karl Peters als Reichstagskandidat für den Wahlkreis Schmalkalden aufgestellt worden.

Rußland. Die Verkäufe der Hohenlohe'schen Güter nehmen ihren Fortgang. Kürzlich ist das Dominium Koparcewice im Gouvernement Minsk, 10000 Desjätinen groß, verkauft worden. Auch wegen des Verkaufs anderer Güter schweben bereits Unterhandlungen.

Nach Einführung der Zonentarife hat sich der Personenverkehr auf den russischen Bahnen bedeutend vergrößert. Einzelne Bahnen haben bis jetzt einen um 50 pCt. höheren Verkehr erzielt.

In **Serbien** will die Regierung abermals eine weit verzweigte Verschwörung gegen den König entdeckt haben. Bisher sind etwa 20 angesehene Radikale verhaftet worden; die Verhaftungen werden fortgesetzt.

China-Japan-Korea. Bei Erhtaoho sind 10000 Mann Chinesen zusammengezogen. Weitere Streitkräfte befinden sich in Yingkao und Laoyaten. Die Hauptmacht der chinesischen Armee hat sich nach Kohohei zurückgezogen. General Nieh, welcher die Garnison von Kaiping kommandirte, fiel in die Hände der Japaner. Während des Rückzuges wurde das Pferd des Wagens, in welchem sich der General befand, getödtet, der General selbst wurde am Schenkel verwundet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Januar.

— Die Weichsel steigt; bei Thorn betrug gestern der Wasserstand 1,40 Meter über Null, gegen 1,08 Meter am Sonnabend. Am Sonntag ist das Eis bei Schulwiese zum Stehen gekommen, der Trajekt wird bei Marienwerder mit Postkähnen bewirkt. Die Eisbrechdampfer „Nogat“, „Schwarzwasser“, Prussina“, „Ferse“ und „Weichsel“ sind am Sonnabend Nachmittag bei Dirschau eingetroffen und am Winterhafen vor Anker gegangen. Die Stromrinne ist, nachdem noch einige Eisversetzungen beseitigt worden sind, bis zur Weichselbrücke frei. Das Eisbrechen hat jedoch vorläufig eingestellt werden müssen, da sich bei dem Tiefgang der Dampfer der Wasserstand als zu niedrig (0,88 Mtr.) erwies. Am Winterhafen hat sich eine große Sandbank gebildet, welche die Dampfer „Nogat“ und „Schwarzwasser“ abgeschnitten hat. Wann die Arbeiten wieder aufgenommen werden können, hängt vom Wasserstande ab.

In der Nogat ist das Wasser seit Freitag über 1/2 Mtr. gestiegen und es befindet sich deshalb an den Seiten auf der Eisdecke tiefes Aufwasser. In Folge dessen mußte der Verkehr für Fuhrwerke über die Eisdecke bei Clementfähre und Robach eingestellt werden. Bei Einlage konnte der Verkehr aufrecht erhalten werden.

Bei Schulitz hat der Trajekt eingestellt werden müssen, weil sich das Eis in der ganzen Strombreite gesetzt hat.

— Im Monat Dezember sind in Westpreußen 29502, in Ostpreußen 18018, in Pommern 47155 und in Posen 65663 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt worden. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe sind in den freien Verkehr gesetzt 7963 bezw. 11607, 12614 und 12893 Hektoliter Branntwein. Es blieben am Schluß des Monats in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrole 29600 bezw. 13647, 73964 und 42596 Hektoliter.

— Das zweite Verzeichniß der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen enthält u. A. viele Gesuche um Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz, Aufhebung des Impfzwangs, Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften (Ausschluß der Gewinnvertheilung, Untheilbarkeit des Reservefonds), Einführung der kommunalen Besteuerung des Weines, Einberufung einer internationalen Münzkonferenz zur Lösung der Silberfrage. Von den aus unserer Gegend eingegangenen Gesuchen sind folgende zu erwähnen: Der Ostpreußische Milchwirthschaftliche Verein zu Königsberg bittet, die Beimischung von Milch oder Rahm bei der Herstellung von Margarine, sowie die künstliche Färbung derselben und die Herstellung von Käse durch Mischung von Milch mit einem Fett, welches nicht Butterfett ist, zu verbieten. — Der Bezirks-Verband Westpreußischer Bau-Innungen zu Danzig ersucht, die Reichsbehörden durch möglichst frühzeitige Etats-Festsetzung in den Stand zu setzen, größere Bauausführungen rechtzeitig vergeben zu können. — Um Einberufung einer internationalen Konferenz zur Lösung der Silberfrage bitten die Landwirthschaftlichen Vereine zu Flathe bei Tütz, Alt-Christburg, Rosenberg, Neuteich, Kunzendorf, Schwirken, Osche, Lichtfelde, Allenstein II, Oblaczkowo bei Wreschen, Wreschen, Grätz, Neutomischel, Krotoschin, Koschmin, Kirchdorf bei Miltzow, Neuruppin und Bütow. Der landwirthschaftliche Kreisverein zu Wirsitz bittet um eine Reform der Zuckersteuergesetzgebung 2c. und angemessene Besteuerung des Sacharins. Der Centralverein preußischer Berufsfischer zu Stralsund bittet um Einführung eines Schutzzolles auf lebende und todte ausländische, frische Heringe, Zander und Aale und Erhöhung des Zolles auf gesalzene, ausländische Heringe. — Von Anträgen einzelner Personen seien noch erwähnt: Die Bitte des Aktuars a. D. C. L. Günther zu Königsberg um Aufnahme der Bestimmung in die Strafprozeßordnung, daß die Sitzungsprotokolle von vereideten Stenographen aufgenommen werden; ferner das gegen den Impfzwang gerichtete Gesuch des Eisenbahn-Civilsupernumerars Mausel zu Bromberg. — Eine ähnliche Bitte, nämlich um Ablehnung eines Entwurfs über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten stellt auch der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise zu Bromberg.

— In der am Sonnabend abgehaltenen Hauptversammlung des hiesigen Lehrervereins wurde in eingehender Weise die Frage erörtert: „Wird das Schuldotationsgesetz vorgelegt oder nicht?“ Es verlautet jetzt wieder ganz bestimmt, das Gesetz werde vorgelegt werden. Es wurde mitgetheilt, daß ein preußischer Lehrertag nicht einberufen, daß auch keine Deputation zum Kaiser gesandt werden wird. Die Lehrer hätten Vertrauen zu dem Minister, dieser werde sein Möglichstes thun. In der hierauf folgenden Vorstandswahl wurde zum ersten Vorsitzenden Herr Mittelschullehrer Kröhn wiedergewählt, zum zweiten Vorsitzenden wurde Herr Realschullehrer Fratzscher, als Schatzmeister Herr Grochowski, als Schriftführer Herr Petrich und als stellvertretender Schriftführer und Bibliothekar Herr Netzel jun. wiedergewählt. Mit Rücksicht auf die unbefriedigenden Gehaltsverhältnisse wurde von einem Vergnügen, wie bereits seit drei Jahren, Abstand genommen.

— Die Renovirungsarbeiten im Stadttheater nähern sich bereits ihrer Vollendung. Der „eiserne Vorhang“, der die Bühne vom Zuschauerraum trennt, hängt bereits und die so nothwendige Heizungsanlage auf der Bühne und im Auditorium funktionirt vortrefflich. Die in ihrer äußeren Erscheinung Klavieren nicht unähnlichen Gas-Heizöfen spenden eine behagliche Wärme und werden den Aufenthalt im Theater angenehm machen. Auch die Dekorationen sind neu übermalt worden und werden schon am nächsten Sonntag ihre Bestimmung erfüllen, da an diesem Tage das Stadttheater in seiner neuen Gestalt zum ersten Male dem allgemeinen Besuche geöffnet sein wird. Die hiesige Liedertafel hat es sich nicht nehmen lassen, das „neue Haus“ mit einem Konzert, zu welchem auch Frau Stadtrath Polski ihre freundliche Mitwirkung zugesagt hat, einzuweihen. Bei diesem Konzert, dessen Reinertrag dem Stadttheater-Baufonds zufällt, wird sich auch die Nolte'sche Kapelle betheiligen; außerdem enthält das Programm noch einen von Dilettanten dargestellten Einakter.

— Das bei unseren Musikfreunden in bester Erinnerung stehende Künstlerpaar Anna und Eugen Hildach wird am Donnerstag im Adler wieder ein Konzert geben. Das Künstlerpaar hat im vorigen Jahre auf einer Konzertreise in Dänemark Ruhm und Ehren in Fülle geerntet. Anfangs dieses Monats konzertirte es in Stettin und hatte wieder einen außerordentlichen Erfolg. Es gehört, so sagt ein Stettiner Blatt, zu den Seltenheiten, daß ein Ehepaar in so vollkommener künstlerischer Weise zusammenwirkt, bei dem ein so künstlerisches Aufgehen in einander zu ungetrübter Geltung kommt. Beide besitzen dieselben vortrefflichen Eigenschaften, wie höchst wohllautendes Stimmmaterial, das sich jedem Ausdruck mit glücklichstem Gelingen anpaßt, großen Umfang, eine deutliche Aussprache und einen entzückend natürlichen Vortrag 2c. Das hiesige Programm enthält außer ernsteren Sachen wiederum eine Anzahl feinhumoristischer Lieder, u. a. „Die Katzenkönigin“ von Löwe und „Spatz und Spätzin“ von Hildach, die in Stettin ganz besonderen Beifall gefunden haben. Den Besuch eines Hildach-Konzertes noch besonders zu empfehlen, ist kaum noch nöthig.

— Am Montag Abend wurden einem Schüler auf offener Straße seine Schlittschuhe, die er am Riemen über die Schulter gehängt trug, von zwei halbwüchsigen Burschen mit Gewalt entrissen. Einem andern Knaben geschah am selben Abend das gleiche. Man glaubt die frechen Burschen erkannt zu haben. Der Vorfall zeigt, daß es gerathen ist, Schlittschuhe nicht, wie üblich, um die Schulter gehängt zu tragen, sondern stets fest in der Hand zu halten.

⊙ **Danzig**, 14. Januar. Für eine neue Aschbrücke wird augenblicklich ein neues Projekt ausgearbeitet, das einen Kostenaufwand von 120000 Mark verlangt. Das durch die Brücke abgeschlossene Mottlaubassin in einer Größe von 14500 Quadratmeter wird jetzt im Interesse der Schifffahrt wenig benutzt; hierauf gründete sich ein von einflußreicher Seite gemachter Vorschlag, dieses Bassin durch Baggererde und Bauschutt der Bebauung zugängig zu machen. Für die Stadt wird hierbei ein Gewinn von 300000 Mk. herausgerechnet. Infolge der großen Inanspruchnahme der städtischen Mittel läßt sich das Projekt jetzt nicht durchführen.

4 **Danzig**, 15. Januar. In der gestrigen General-Versammlung des Gartenbau-Vereins wurde der Jahresbericht für 1894 erstattet; danach zählt der Verein 127 Mitglieder, das Vermögen beträgt 1441,21 Mk. Der Etat für 1895 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 791 Mk. Es folgte der Bericht der Kommission für die Pflanzenvertheilung an Schulkinder. Danach wird sich der Verein mit Herrn Stadtschulrath Dr. Damus in Verbindung setzen, um durch ihn die Volksschullehrer anweisen zu lassen, die Kinder aus den Volksschulen auszusuchen. Die Kinder erhalten dann im Mai in einer kleinen öffentlichen Feier je drei Pflanzen, (Pelargonien, Bigonien, Fuchsien 2c.), welche mit einer Plombe und Kulturanweisung versehen sind. Im Juni findet eine Kontrolle der Pflanzen statt und an einem Sonntag Ende September eine Ausstellung aller Pflanzen, welche mit Prämiirung der besten verbunden ist. Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen der Kommission einverstanden und bewilligte hierzu für den ersten Versuch in diesem Jahre 50 Mark.

* **Danzig**, 15. Januar. Auf der Klawitter'schen Werft schreitet der Bau des für Nordlandsfahrten bestimmten, der Firma Behnke u. Sieg gehörigen Passagierdampfers rüstig vorwärts. Der Bauplan, bei dessen Feststellung die von den Rhedern bei der Besichtigung der vornehmsten Passagierdampfer gewonnenen Erfahrungen verwerthet sind, läßt ebenso große Bequemlichkeit wie Seetüchtigkeit des Schiffes erwarten. In dem luftigen, genügend hohen Zwischendeck sind 32 Kabinen für je zwei bis vier Personen angebracht. Im Hintertheil des Schiffes befindet sich ein Salon, in dem gleichzeitig 70 Personen speisen können. Alle Wohnräume für die Reisenden sind mit Plüschmöbeln aufs Beste ausgestattet. Auch eine Badekabine ist vorhanden. Von dem Zwischendeck führen zwei breite Treppen auf Deck, wo sich zwei geschlossene Räume befinden, deren einer den Rauchsalon, der andere einen Damen- und einen Nichtrauchersalon enthält. Ferner befindet sich auf Deck die geräumige Küche, sodaß jede Belästigung der Reisenden durch Küchendünste ausgeschlossen ist. Ein großes Sonnensegel auf dem geräumigen zu Promenaden hergerichteten und mit Ruhebänken versehenen Deck schützt gegen die Sonnenhitze. Auf dem Vorderdeck befinden sich die Räume für die Mannschaft, den Restaurateur und fünf oder sechs Stewards. Sämmtliche Räume werden elektrisch beleuchtet. Trotz aller dieser Bequemlichkeiten werden sich die Reisekosten doch billig stellen. Nach dem Plane der Rhederei würden jährlich eine oder zwei größere vierwöchige Reisen nach Norwegen bis zum Nordkap stattfinden, auf denen alle durch landschaftliche Schönheiten ausgezeichneten Punkte und sonstigen Sehenswürdigkeiten der norwegischen Küste besucht werden sollen. Außerdem sind kleinere vierzehntägige Reisen nach Kopenhagen-Gothenburg-Christiania oder Gothland-Stockholm oder Helsingfors-St. Petersburg in Aussicht genommen.

Da genügendes Material vorhanden ist, soll im Monat Februar wieder eine Schwurgerichtsperiode abgehalten werden.

4 **Danzig**, 15. Januar. Herr Oberpräsident v. Goßler hat sich heute früh mit der Oberin des Diakonissenhauses zur Besichtigung der Krankenhäuser nach Dirschau begeben.

Verschiedene Besitzer im Kreise Danziger Höhe haben die Aufforderung zu Stroh- und Fouragelieferungen für die bevorstehende Winter-Felddienstübung der Truppen der hiesigen Garnison erhalten. Die Uebung findet in der Nähe von Kleschkau statt; die Kavallerie und Artillerie soll Kantonnementsquartiere beziehen, die älteren Mannschaften der Infanterie sollen eine Nacht im Freien biwakiren. Diese Winterübung sollte schon dieser Tage stattfinden, ist aber durch Verfügung des Generalkommandos um 14 Tage verschoben worden.

4 **Danzig**, 15. Januar. Der 25. Delegirtentag und der 9. Bezirkstag des Bezirksverbandes westpreußischer Bauinnungen wird vom 24. bis 26. Februar hier stattfinden. Gleichzeitig wird das 25 jährige Jubiläum des Delegirtentages stattfinden.

In einer gestern Abend im Landeshause zu Danzig im Beisein des Herrn Oberpräsidenten von Goßler und des Herrn Landesdirektors Jäckel abgehaltenen Konferenz wegen der Bewilligung von Unterstützungen und Prämien für die Westpreußischen Beschicker der Ausstellung in Königsberg sind endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden.

⊙ **Neufahrwasser**, 14. Januar. Mehrere hiesige Dampfer welche die Winterruhe schon aufgesucht hatten, haben infolge der der Schifffahrt noch immer günstigen Witterung wieder Frachten aufgenommen. Die Frachten sind augenblicklich wieder erträglich, was durch günstige Konjunkturnen erreicht worden ist, sodaß mehrere Rheder trotz Winterheuer und größerer Gefahr die Dampfer haben ausgehen lassen. Die Zuckerausfuhr, die zuerst sehr flott einsetzte, hat den regen Verkehr des Vorjahres nicht erreicht. Dagegen nehmen die Zufuhren aus Rußland und Provinzen einen großen Umfang an. Sämmtliche Zuckerschuppen sind daher besetzt; jetzt lagert man den Zucker schon in den ehemaligen Salzspeichern und zieht die gewöhnlichen Güterschuppen am Bassin zur Aushilfe heran.

⊙ **Hela**, 14. Januar. Die Lachsfischerei in der Danziger Bucht bringt jetzt, nachdem die 11 ausländischen Lachskutter zuerst recht gute Erträge erzielt haben, wenig ein. Ein Theil der Fremden sucht jetzt wieder die Heimath auf, um zum Frühjahr zurückzukehren. Dagegen wird wohl als Folge der Hochseefischerei jetzt die Fischerei viel intensiver betrieben. Sonst pflegte der Fischer im Winter sich nicht auf den Fischfang zu begeben, mit welcher Tradition in diesem Winter zum ersten Male gebrochen worden ist. Täglich fahren noch jetzt die Fischer mit dem besten Erfolg auf den Fang. Nach der hier vom Fischmeister aufgestellten Statistik sind bis jetzt im Winter 180000 Schock Heringe gefangen worden.

Gollub, 14. Januar. Mit Rücksicht auf den Zollausfall, den der Brückenpächter durch die in Folge der Cholera verfügte Grenzsperre erlitten hat, sind ihm von der Gemeinde-Vertretung 200 Mk. Jahrespacht erlassen worden.

Löbau, 14. Januar Die hiesige Liedertafel unternahm gestern eine Schlittenparthie nach Wessolowo und traf dort mit der Lautenburger Liedertafel zusammen. Nach einigen durch Gesangsvorträge verschönten Stunden wurde die Rückfahrt angetreten.

Löbau, 14. Januar. Gestern wurde die Jordanski'sche Posthalterei für 52500 Mk. an Herrn Emil Müller aus Gumbinnen verkauft.

Briesen, 14. Januar. Gestern fand unter großer Betheiligung das erste Stiftungsfest des Gewerbevereins, verbunden mit einer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, statt. Gegen 20 junge Leute hatten sich an der letzteren betheiligt, besonders stark war das Sattler- und Schlosserhandwerk vertreten. Die Preisrichter erkannten 3 Ausstellern den 1., 7 Ausstellern den 2., und je 3 Ausstellern den 3. und 4. Preis zu.

Jastrow, 14. Januar. Am 12. d. Mts. veranstaltete das Arbeiterpersonal der Simon'schen Tabak- und Cigarren-Fabrik ein Vergnügen. Nachdem von einem aus dem Personal gebildeten gemischten Chor Uhlands Lied: „Das ist der Tag des Herrn“ gesungen war, hielt der Mitinhaber der Fabrik Herr E. Simon eine Ansprache, die mit einem von sämmtlichen Theilnehmern begeistert ausgebrachten Kaiserhoch schloß. Nach Absingen der Nationalhymne wurden mehrere Einakter aufgeführt und humoristische Solostücke vorgetragen. Mit einem fröhlichen Tanz schloß das Fest.

Riesenburg, 13. Januar. Die Niederlagen der auswärtigen Wurstfabriken sind begreiflicher Weise den hiesigen Fleischermeistern höchst unbequem und bieten ihnen eine fühlbare Konkurrenz. Die Rosenberger Fabrik allein setzt, wie man hört, in der hiesigen Niederlage an Wurst und Fleischwaaren durchschnittlich jeden Tag 100 Pfund um. Der hierdurch ausgeübte Preisdruck mag wohl die Fleischermeister dazu veranlaßt haben, höheren Ortes dahin zu wirken, daß alle von auswärts eingeführten Wurst- und Fleischwaaren dem Schlachthauszwange unterworfen, d. h. daß sie regelmäßig amtlich untersucht werden sollen. — Dieser Tage starb ein Töchterchen des Herrn B. Wie verlautet, hat ein Realschüler dem Kinde kurz vor dessen Erkrankung einen hart gekneteten Schneeball an die Schläfe geworfen. Thatsache ist, daß das Kind von diesem Augenblicke an regelmäßig über Schmerzen im Kopfe geklagt hat und schließlich an einer Gehirnentzündung gestorben ist. Wenn der Arzt auch nicht ausdrücklich festgestellt hat, daß der Schneeball die Veranlassung zur Erkrankung des Kindes gewesen ist, so ist es doch nicht unmöglich, daß der Wurf mit dem hartgekneteten Ball eine Erschütterung und Entzündung des Gehirns hervorgerufen hat. — Am Freitag Abend hielten die aktiven Mitglieder des Männerturnvereins eine Feuerwehr-Uebung ab. Es wird beabsichtigt, eine freiwillige Feuerwehr zu gründen.

[] **Marienwerder**, 14. Januar. Im Neuen Schützenhause fand heute ein sehr stark besuchter christlicher Familienabend statt. Zuerst sprach Herr Pfarrer Grunau über das Thema „Was soll mein Sohn werden?“ Der zweite Theil des Abends brachte gesangliche und musikalische Vorträge und zwar ein Lied von Georg Henschel, gesungen von Fräulein v. Kehler, ein Duett von R. Schumann, vorgetragen von derselben Dame und Herrn Fritz Schwabe, ein Largo religioso für Cello und Klavier gespielt von den Herren Fritz Schwabe und Domorganist Leßmann, die Baryton-Lieder: „Gebet“ von Hiller und „An Rose“ von Curschmann, gesungen von Herrn Fritz Schwabe. Den Schluß bildeten Vorlesungen des Herrn Verwaltungsgerichts-Direktors a. D. v. Kehler aus Fritz Reuters Werken.

[] **Marienwerder**, 14. Januar. In der heutigen Sitzung unseres Gewerbevereins hielt Herr Gewerbe-Inspektions-Assistent Eichmann einen Vortrag über „Elektrische Eisenbahnen mit praktischen Vorführungen.“ Der Vortragende, welcher selbst elektrische Eisenbahnen gebaut hat, führte den Zuhörern die Vorzüge dieser Bahnen gegenüber den Pferdebahnen vor Augen. An einer von Herrn Büchsenmacher und Mechaniker Zantopp angefertigten Dynamo-Maschine wurde gezeigt, wie der elektrische Strom erzeugt und zum Betriebe der Eisenbahn benutzt, Glühlicht bereitet, eine Nähmaschine mittels des elektrischen Stromes

in Bewegung gesetzt wird. Hierauf sprach Herr Schuhmachermeister Kobert über die Frage: „Wie wird ein Stiefel gemacht?“ indem er die Entwickelung unserer Fußbekleidungen von den Sandalen bis zu den gegenwärtig auf den Maschinen angefertigten Herrenstiefeln und Damenschuhen schilderte. Im Anschluß an diesen Vortrag zeigte der Vertreter der Maschinenfabrik Neidlinger, Herr Mendelssohn aus Graudenz, drei Maschinen für Schuhmacher vor.

Marienwerder, 14. Januar. (N. W. M.) Der Kreistag beschloß heute einstimmig, zum Bau einer Eisenbahn von Marienwerder nach Freystadt im Anschluß an eine Bahn Riesenburg-Jablonowo den Grund und Boden unentgeltlich herzugeben. In Betreff der Aufbringung der Kreisabgaben erklärten sich von 28 Kreistagsabgeordneten 18 für den Antrag des Kreisausschusses, welcher lautet: Die Kreis- und Provinzialsteuern sind vom 1. April 1895 ab durch gleichmäßige Zuschläge zur Staatseinkommensteuer, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer der Klassen 1, 2, 3 und 4 und der Betriebssteuer aufzubringen. Da in diesem Falle zur Annahme des Kreisausschußantrages Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, diese Ziffer aber nicht erreicht war, so galt der Antrag des Kreisausschusses als abgelehnt. Bei der später erfolgten Gesammtabstimmung über sämmtliche vom Kreisausschusse wegen Aufbringung der Kreisabgaben gemachten Vorschläge fanden sich indessen nur 9 Gegner der Vorlage. Letztere war damit angenommen. Herr Jantz-Ziegellack meldete gegen diese Abstimmung Protest an.

s Aus dem Kreise Schwetz, 14. Januar. Die Verwaltung der Kreiswundarztstelle ist Herrn Dr. Rasmus aus Morbach in der Rheinprovinz (Sohn des Rittergutsbesitzers Rasmus) übertragen worden, welcher in Gruczno wohnen wird.

) Elbing, 14. Januar. Die Vermessungsarbeiten für die elektrische Straßenbahn haben begonnen.

Elbing, 14. Januar. Der hiesige Gewerbeverein hatte Ende 1893 das Statut einigen Aenderungen unterworfen, wodurch es ermöglicht werden sollte, Korporationsrechte zu erwerben. Ein Gesuch wurde auch dem Herrn Regierungs-Präsidenten eingereicht. Nach einer Mittheilung des Regierungs-Präsidenten ist der Minister für Handel und Gewerbe bereit, die Bewilligung von Korporationsrechten zu befürworten; jedoch ist das Statut einigen weiteren Aenderungen zu unterwerfen. In einer heute zu diesem Zwecke anberaumten Generalversammlung wurde diesen Abänderungen des Statutes zugestimmt. An diese Generalversammlung schloß sich eine ordentliche Versammlung an, in welcher Herr Sanitätsrath Dr. Deutsch einen Vortrag über die „staatliche Abwehr der Cholera“ hielt.

Heute begann unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrathes Braun die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode. Es wurde gegen die Arbeiter Johann Druschke und Eduard Thiel von hier wegen versuchten schweren Diebstahls und schweren Raubes verhandelt. Die Angeklagten, welche im Alter von 28 bez. 29 Jahren stehen, haben einen 67 Jahre alten Schuhmacher, welcher seinem Gewerbe nachging, beraubt. Druschke hat seinen rohen Charakter dadurch bewiesen, daß er auf Diebstahl und Raub auszog in einer Nacht, in welcher sein Kind zu Hause auf der Todtenbahre lag. Der Gerichtshof erkannte gegen jeden der Angeklagten auf 8 Jahre Zuchthaus und die Nebenstrafen.

△ Allenstein, 14. Januar. Die hiesige Strafkammer verurtheilte in ihrer letzten Sitzung den Weichensteller Ludwig Hübner aus Osterode unter Annahme mildernder Umstände zu einem Monat Gefängniß, weil er durch Vernachlässigung der ihm obliegenden Pflichten ein größeres Eisenbahnunglück veranlaßt hatte. Seiner Dienstvorschrift zuwider hatte er am 25. August v. Js. einen Arbeitszug auf das Einfahrtsgleis des Osteroder Bahnhofes auffahren lassen, wobei sich der Zug noch über das Haltesignal hinaus ausdehnte. Auf demselben Geleise kehrte eine Maschine von einer Probefahrt nach Dt. Eylau zurück und stieß, obwohl der Führer nach Kräften bremste, auf den Arbeitszug. Dabei entstand nicht nur ein großer Materialschaden, sondern es wurden auch ein Bahnarbeiter getödtet und drei Beamte schwer verletzt.

Soldau, 14. Januar. Ein unabsehbares Gefolge aus allen Kreisen von Stadt und Umgegend gab heute einem unserer ältesten und ehrenwerthesten Mitbürger, dem Kanzleirath Herrn v. Groß, das letzte Geleite. Der Verstorbene hat sich während seiner langjährigen Amtsthätigkeit bei Vornehm und Gering durch seine stete Bereitwilligkeit, zu helfen, die größte Hochachtung erworben. Auch in seinen städtischen und kirchlichen Aemtern, die er viele Jahre mit Eifer verwaltete, hat er sich Anerkennung erworben. Unser Vorschußverein, den er mit ins Leben gerufen und dem er seit dessen 14jährigem Bestehen als Kassirer vorgestanden hat, verdankt nicht zum Wenigsten ihm, daß der Verein bisher auch nicht die geringsten Verluste erlitten hat.

Braunsberg, 14. Januar. Der hiesige Landwirthschaftliche Verein hat seinen Anschluß an die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft beschlossen.

Insterburg, 14. Januar. In der am 12. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins Insterburg berichtete Herr Oekonomierath Stöckel über die zu gründende Kreissektion für Getreide- und Saatenbau, indem er auf die Vortheile hinwies, die der Landwirthschaft durch Erzielung eines für die hiesigen Boden- und Witterungsverhältnisse geeigneten Saatgutes erwachsen würden. Daraufhin traten die Anwesenden der hier zu bildenden Kreissektion bei. Weiter sprach Herr Stöckel über die landwirthschaftlichen Kreditvereine und Darlehnskassen. Für Ostpreußen sei den Schulze-Delitzschen Darlehnskassen (Vorschußvereinen) der Vorzug vor den Raiffeisenschen zu geben, die mehr für den zerstückelten Grundbesitz Westdeutschlands segensreich gewirkt hätten. In der Debatte wurden verschiedene Meinungen über den Gegenstand laut. In nächster Zeit wird sich die volkswirthschaftliche Abtheilung des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren mit der Angelegenheit eingehend beschäftigen.

Zwei Offiziere des hiesigen Feldartillerie-Regiments machten am 11. d. Mts. einen Distanzritt von 130 Kilometern nach einem Orte hinter Tilsit, die sie in 22 Stunden zurücklegten.

♀ Bromberg, 14. Januar. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schatz begann heute die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode. Zur Verhandlung gelangte zunächst eine Anklage wegen Straßenraubes gegen den Arbeiter Josef Kwiatkowski aus Russisch-Polen, welcher jedoch unter Annahme mildernder Umstände, zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

Schrimm, 13. Januar. Nach der letzten Kreistags-Sitzung fand ein Mahl statt, an dem nur der Landrath und die Polen Theil nahmen. Auf dem Kreistage war von dem Rittergutsbesitzer Grafen Zoltowski-Kadzewo Namens der polnischen Bürger des Kreises eine Erklärung abgegeben worden, in der mit Entschiedenheit dagegen protestirt wurde, daß den Mitgliedern des „Vereins zur Förderung des Deutschthums“ Sitz und Stimme im Kreisausschuß eingeräumt werde. Unsererseits ertheilen wir — heißt es in der polnischen Erklärung weiter — den betreffenden Herren, unser ausdrückliches Mißtrauensvotum, weil wir mit Recht annehmen, daß die Mitglieder dieses Vereins, die auf ihre Fahne die Losung der Unterstützung eines Theils der Einwohner auf Kosten des andern Theils geschrieben haben, nicht mehr geeignet sind, ihr Amt unparteiisch und in angemessener Weise zu verwalten.

Es kennzeichnet so recht den polnischen Uebermuth, der durch die so lange bewiesene Nachgiebigkeit groß gezogen wurde, daß es den Deutschen verwehrt werden soll, einem deutschen Verein anzugehören, während die Polen seit Jahren Verein über Verein mit direkt deutsch-feindlicher Tendenz gründeten!

(Posen, 14. Januar. Am 12. und 13. Januar tagte hier die sechste Versammlung des Vereins praktischer Zahnärzte der Provinzen Westpreußen und Posen. Herr Abraham-Konitz sprach über Buchführung in der zahnärztlichen Praxis und legte die von ihm für praktisch befundene Büchereinrichtung vor. Herr Bieber-Schneidemühl empfahl in einem längeren Vortrag die Anwendung des Phenacetins gegen Periodontitis und zeigte im Anschluß hieran eine Methode zur Entfernung des Eiters mit der Pravaz'schen Spritze. Herr Peyser-Posen erläuterte die Vorgänge bei der Munisfication menschlicher Gewebe und besonders der Zahnpulpe. Herr Dr. Reich-Lissa berichtete über die von ihm angestellten physiologischen Versuche zur quantitativen Bestimmung des Pentals im Blute der mit diesem Anästhetikum narkotisirten Thiere. In den Vorstand wurden wiedergewählt: Die Herren Schwanke-Graudenz als erster Vorsitzender und Delegirter für den Vereinsbund nach Halle, Dr. R. Plästerer-Bromberg als zweiter Vorsitzender, Abraham-Konitz als Schriftführer und Merres-Danzig als Kassenwart.

[] Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.

In der Sitzung am Montag wurde mitgetheilt, daß die Kommission der Gersten- und Hopfen-Ausstellung zu Berlin dem Verein ein Diplom zugestellt hat. Ferner hat Graf Mirbach eine Petition um Lösung der Währungsfrage zugesandt, welche angenommen wurde. Auf das Rundschreiben des Centralvereins, in welchem angefragt wird, wieviel Fettvieh aus dem Vereinsgebiet an die in Danzig zu errichtende Konserven-Fabrik in jedem Jahre geliefert werden könnte, wurde festgesetzt, daß im Vereinsbezirk jährlich 1000 Stück Rindvieh gemästet werden, von denen über die Hälfte zur Verfügung der Fabrik gestellt werden könnten. Demnächst hielt Herr Bauer aus Graudenz einen Vortrag über die Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer Versicherung zur Abwendung der Nachtheile, welche den Landwirthen aus der Haftpflicht erwachsen. Den Besitzern wurde der Rath ertheilt, der Sache näher zu treten, namentlich sei es denjenigen zu empfehlen, welche mit Bauten und Maschinen zu thun haben. Dies möge dadurch geschehen, daß man sich von verschiedenen Versicherungsgesellschaften die Statuten kommen läßt, prüft und sich für diejenige Gesellschaft entscheidet, welche die meisten Vortheile darbietet. Auf Wunsch der Mitglieder wurde die im vorigen Jahre gewählte Kommission in Angelegenheit der Unfallversicherung durch die Herren Horwitz und Kratz verstärkt. Sodann sprach Herr Gutsbesitzer Herrmann-Liebenthal über Melasse-Fütterung, welche wegen ihrer Billigkeit und aus dem Grunde empfohlen werden kann, weil bei dieser Fütterung keine nachtheiligen Folgen wahrgenommen worden sind.

Der letzte Vortrag des Herrn Rentier Jochim behandelte die Lage der deutschen Zuckerindustrie und die zur Besserung nöthigen Maßnahmen. Den etwas pessimistisch gehaltenen Ausführungen des Vortragenden gegenüber betonte Herr Kaufmann Puppel, daß in der Geschichte unserer Zuckerindustrie wiederholt ein Steigen und Sinken der Zuckerpreise eingetreten sei, daß der gegenwärtige niedrige Preis jedenfalls derjenige sei, unter welchen kein Niedergehen erfolgen werde, ja es sei zu erwarten, daß bald eine Steigerung der Preise eintreten werde; es gelte, während der gegenwärtigen gedrückten Lage den Muth nicht sinken zu lassen, zumal in dem letzten Jahrzehnt sich der Zuckerkonsum in Deutschland vermehrt habe, aber noch nicht in dem Grade wie in Amerika, es sei sicher, daß der Verbrauch von Zucker wachsen und dann ein Zurückgehen der Zuckerpreise nicht so leicht sich wiederholen werde.

Verschiedenes.

— **Graf Paul von Hoensbroech**, der bekannte Exjesuit, ist am Sonntag in der „Dreifaltigkeitskirche“ zum evangelischen Glauben übergetreten. Generalsuperintendent Dr. Dryander hat ihn vorbereitet und ihm das Abendmahl gereicht.

— Die Ehefrau des wegen Raubmordversuchs gegen den Geldbriefträger Hübner in Breslau zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilten Malers Teichert ist vom Schwurgericht in Liegnitz von der Anklage des versuchten Mordes freigesprochen worden. Frau Teichert hatte aus Verzweiflung über die That ihres Mannes den Versuch gemacht, sich und ihre Kinder durch Kohlenoxydgas zu tödten.

— [Hinrichtung.] Im Hofe des Justizgefängnisses zu Breslau ist Montag früh 8 Uhr der Arbeiter Valentin Liß, ein 27 Jahre alter russischer Unterthan, durch den Scharfrichter Reindel enthauptet worden. Liß hatte auf der Feldmark von Groß Pogul (Kreis Wohlau) seine Braut, die Dienstmagd Marianna Kulla, ermordet, weil er ihrer überdrüssig geworden war und eine Wittwe heirathen wollte. Die Verurtheilung durch das Breslauer Schwurgericht war zwei Mal erfolgt, weil das Reichsgericht das erste Todesurtheil wegen eines Formfehlers aufgehoben hatte.

— [Giftmordprozeß Joniaux.] Der Gerichtshof, welcher die Untersuchung der drei Leichen geleitet hat, erklärte, über die Leichen von Leoni Ablay und van de Kerkhoven keine formelle Entscheidung abgeben zu können, Gift sei in denselben nicht gefunden worden, doch sei bei Beiden der Tod nicht auf die angegebene Ursache zurückzuführen. Hingegen erkläre er ohne Vorbehalt, daß Alfred Ablay an Vergiftung gestorben ist.

— Vor dem Schwurgerichte zu Lüttich hat am Montag die Verhandlung gegen die 16 Anarchisten begonnen, welche wegen der im April und Mai 1894 dort verübten Dynamitattentate angeklagt sind. 25 Gensdarmen und viele Polizeiagenten hielten die Ordnung aufrecht. Alle Zugänge zum Gerichtsgebäude waren sorgfältig bewacht. Die Angeklagten Jagolkowsky (alias Baron Ungern-Sternberg) und Bliegen sind nicht erschienen.

— [In diplomatischer Sendung.] Die Mitglieder der aus Warschau zur Beglückwünschung nach Petersburg entsandten polnischen Deputation sollen dort, wie der „Goniec“, ein Blatt der polnischen Volkspartei, auf Grund von Mittheilungen gut unterrichteter Kreise zu melden weiß, eine halbe Million Rubel in den Karten verspielt haben. Der Prinz von Wales, der dies erfuhr, soll diese Niederlage voll Humor mit den Worten gekennzeichnet haben: „C'est le quatrieme partage de la Pologne!“ (Das ist die vierte Theilung Polens.)

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 15. Januar. Zur Eröffnung des Landtages waren die Abgeordneten in großer Anzahl und die Minister vollzählig erschienen. Letztere stellten sich zur Linken, die Prinzen und der Feldmarschall Graf von Blumenthal zur rechten Seite des Thrones auf. Die vom König verlesene Thronrede (1. erste Seite) wurde dreimal, bei Erwähnung der Betheiligung des Staates an dem Bau der Kleinbahnen, der Verstärkung der Mittel für Fachschulen und der Sorge für die Landwirthschaft von Bravorufen begleitet. Beim Betreten des Saales durch den Kaiser und König brachte Fürst zu Stolberg-Wernigerode, beim Verlassen des Saales Präsident des Abgeordnetenhauses v. Köller ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus.**

Die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses eröffnete der Präsident v. Köller mit einem Hoch auf den Kaiser und König. Nächste Sitzung: Mittwoch. Tagesordnung: Präsidentenwahl und Entgegennahme von Regierungsvorlagen.

K Berlin, 15. Januar. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags beendete gestern nicht ihre Berathungen über die Abänderung der Geschäftsordnung (Erweiterung der Disciplinargewalt des Präsidenten), sondern vertagte die Berathung auf den 21. Januar. Präsident v. Levetzow erklärte, der bewußte Antrag des Staatsanwalts gegen Liebknecht, den zu verhüten er bemüht gewesen, stehe in keinem Zusammenhange mit der vorliegenden Frage. Er (Levetzow) wünsche ein wirksames Disciplinarmittel, über welches der Reichstag zu beschließen habe, ferner die Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer für Geschäftsordnungsfragen sowie die Zulässigkeit einer Rüge gegen unentschuldigt fehlende Abgeordnete. Abg. Bachem (Centr.) erklärte sich gegen die Ausschließung von Abgeordneten, ebenso die Abgg. Singer (Sozialdem.) und Träger (Freis. Volksp.) Singer bestreitet das Bedürfniß eines Rügerechts. Im Vergleich mit den Parlamenten anderer Länder geht es im Deutschen Reichstage ruhig zu. Die Abgeordneten bedürfen des Schutzes gegen die Bundesrathsmitglieder. Eine Ausschließung würde gegen die Verfassung verstoßen.

Die Abgg. Graf Limburg-Stirum (kons.) und Pieschel (natl.) sprachen in der gestrigen Sitzung der Geschäftsordnungskommission für Ausschließung unentschuldigt fehlender Abgeordneter. Der Abg. Roeren (Ctr.) sprach dagegen, meinte jedoch, das Auftreten des Abg. Ahlwardt beweise die Nothwendigkeit einer verschärften Disciplin. Abg. Gamp (freikons.) folgert aus Ahlwardts Auftreten die Nothwendigkeit der Ausschließung. Abg. Marquardsen (natl.) befürwortet einen feierlichen Verweis als Zwischenstufe zwischen Ordnungsruf und Ausschließung. Abg. Singer (Soz.) äußert: Die Person des Kaisers müsse in die Besprechung gezogen werden dürfen, wenn dieser praktisch eingreife und die Kritik sich nicht an die verantwortlichen Minister halten könne. Präs. v. Levetzow äußert: Ein bloßer Verweis genüge nicht, ein das Haus beleidigender Abgeordneter müsse die Sitzung verlassen, die Ziffer für die Beschlußfähigkeit des Hauses solle nur bei untergeordneten Fragen herabgesetzt werden.

*** Berlin, 15. Januar. Im Reichstage führt bei Besprechung der Interpellation über die Errichtung von Handwerker- und Gewerbekammern der Abg. Hitze (Centr.) aus, es handele sich nicht um eine Parteifrage; er könne den Regierungen den Vorwurf des Zauderns nicht ersparen, er begrüße indessen dankbar die Zusage, daß die Vorlage demnächst eingebracht werde. Die Kammern müßten obligatorisch sein, auf allgemeinen Wahlen beruhen und dürften die Innungen nicht verdrängen. Die Organisation des Handwerks müsse sich den durch die Versicherungsgesetze geschaffenen Organisationen anschließen. Abg. Richter erklärt, er sei ein warmer Freund des Handwerks und der Handwerkerkammern, aber ein Feind jeder amtlichen Organisation; die freie Entwickelung reiche vollkommen aus.**

k Berlin, 15. Januar. Der Reichskanzler lehnte es ab, einen Kommissar an den Berathungen über den Antrag Kanitz Theil nehmen zu lassen. Die Frage soll erst vom preußischen Ministerium geprüft werden.

: London, 15. Januar. In dem Kohlenbergwerk Diglake in der Nähe von Audley, in der Grafschaft Staffordshire, erfolgte gestern ein Wassereinbruch, während 250 Bergleute im Bergwerk beschäftigt waren. Bis 5 Uhr Nachmittag waren 150 gerettet; man befürchtet, daß die übrigen Bergleute, welche im untersten Graben arbeiteten, ertrunken sind.

****London, 15. Januar. In Samoa ist eine in ihren Ursachen unbekannte Seuche ausgebrochen, der sehr viele Eingeborene zum Opfer fallen. Auch viele Europäer sind erkrankt.**

⊙ New York, 15. Januar. Die Pferdebahnbeamten in Brooklyn außer denjenigen einer einzigen Linie streiken. Die Zahl der Streikenden wird auf 6000 geschätzt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 16. Januar: Feuchtkalt, bedeckt, starker Wind, vielfach Niederschläge. — **Donnerstag, den 17.:** Feuchtkalt, bedeckt, Nebel, vielfach Niederschläge, windig. — **Freitag, den 18.:** Etwas wärmer, wolkig, Niederschläge, windig, Thauwetter in Sicht.

Wetter-Depeschen vom 15. Januar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	754	SSW.	4	bedeckt	+ 1
Neufahrwasser	753	SSO.	1	Dunst	− 1
Swinemünde	749	SO.	4	wolkig	− 2
Hamburg	744	OSO.	3	bedeckt	− 2
Hannover	744	Windstille	0	bedeckt	+ 1
Berlin	747	SSO.	3	bedeckt	− 3
Breslau	750	SO.	3	bedeckt	− 1
Haparanda	766	O.	2	bedeckt	−11
Stockholm	754	ONO.	2	Schnee	− 2
Kopenhagen	750	OSO.	5	Dunst	0
Wien	751	S.	3	bedeckt	+ 4
Petersburg	764	O.	1	wolkenlos	−11
Paris	742	SO.	3	bedeckt	+ 2
Aberdeen	741	NNW.	4	bedeckt	+ 3
Yarmouth	—	—	—	—	—

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 15. Januar. Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 26 Bullen, 15 Ochsen, 58 Kühe, 44 Kälber, 57 Schafe, — Ziegen, 526 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 23—31, Kälber 31—40, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 33—38 Mk. Geschäftsgang: schleppend, es bleibt Ueberstand.

Danzig, 15. Januar. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	15./1.	14./1.
Weizen: Ums. To.	250	300
inl. hochb. u. weiß.	130-136	131-137
inl. hellbunt . . .	129	130
Trans. hochb. u. w.	97	98
Transit hellb. . .	95	96
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	136,50	136,50
Trans. April-Mai	102,00	102,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	133	133
Roggen: inländ.	107,00	107
russ.-poln. z. Trns.	74,00	74,00
Term. April-Mai	113,00	113,00
Trans. April-Mai	79,00	79,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	108	108

	15./1.	14./1.
Gerste gr. (660-700)	123	109-113
„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
Hafer inl. . . .	98	98
Erbsen inl. . . .	100	110
„ Trans. .	82	80
Rübsen inl. . . .	165	165
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	51,00	50,75
mit 30 Mk. Steuer	31,00	31,00

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): matt. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.

Königsberg, 15. Januar. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 51,00 Geld, unkonting. Mk. 31,50 Geld.

Bromberg, 14. Januar. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 124—130 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 106 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 107—118 Mk. — Hafer 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105—115 Mk., Kocherbsen 125—140 Mark. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Berlin, 15. Januar. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	15./1.	14./1.
Weizen loco	120-142	120-142
Mai	142,00	142,50
Juni	142,50	143,00
Roggen loco	112-117	112-118
Mai	119,50	119,75
Juni	120,00	120,25
Hafer loco . .	106-140	106-140
Mai	116,00	116,25
Juni	117,00	117,00

	15./1.	14./1.
Spiritus:		
loco (70er) . .	32,40	32,50
Januar . . .	36,60	36,90
Mai	37,80	38,10
Juni	38,10	38,40
Privatdiskont	1 1/4 %	1 3/8 %
Russ. Noten	**219,85**	**219,90**

Tendenz: Weizen matter, Roggen matt, Hafer ruhig. Spiritus: matter.

Am 12. Januar dieses Jahres wurde der Stadtverordnete und stellvertretende Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung Herr [4560]

Anton von Bulinski

uns durch den Tod entrissen. Wir betrauern den Verlust eines treuen und gewissenhaften Mitarbeiters, dem bei uns, wie der gesammten Bürgerschaft ein dauerndes und ehrenvolles Andenken gesichert ist.

Strasburg, im Januar 1895.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.
Muscate. Trommer.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Marie** mit dem Königl. Premier-Lieutenant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 Herrn **Anton von Wernsdorff** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Graudenz, den 13. Januar 1895.

Amtsgerichtsrath **Richter** u. Frau **Marie** geb. Schroeder.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Richter**, jüngsten Tochter des Königl. Amtsgerichtsraths Herrn Richter und Frau Gemahlin Marie geb. Schroeder beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Graudenz, den 13. Januar 1895.

Anton von Wernsdorff
Premier-Lieut. im Feld-Art.-Rgt. Nr. 35.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Begräbniß unseres inniggeliebten Mannes und Sohnes, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Haß sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. [4561]

Strasburg, im Januar 1895.

Wwe. C. Meyen. Carl Meyen.

Spazierschlitten u. Spazierwagen
täglich zu vermiethen Festungsstr. 1a.

Pastwisko.

Meldungen zum **Tanz-Unterricht** nehme noch **Freitag, d. 18. Januar,** Abends 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Kickbusch** entgegen. [4644

F. Held, Balletmeister.

Feinstes türkisches [4651

Pflaumenmus

off. p. Pfd. 23 Pf. oder 14 Pfd. 3,00 Mk.

Rud. Burandt.

Schlittschuhe Schlittschuhe

in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen bei [4645

Carl Lerch jr.

Alte Schlittschuhe werden in Zahlung genommen.

Frische Fische!

Barsche 1 Ko. 60, Hechte 70 Pfg., frische Maränen 1 Schock 4 Mk., geräucherte 4,50, Emballage frei, versendet gegen Nachnahme [4652

Albert Lyss, Nikolaiken Opr.

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld
Ausserordentlich hoher Nährwert! Leichte Verdaulichkeit!
Wichtig für schwächliche Personen, Reconvalescenten!



Somatose
Cacao zum Trinken — Biscuit — Chocolade zum Essen
mit ärztlicherseits bestimmtem Gehalt an Somatose hergestellt durch
Gebr. Stollwerck, Köln.
Der Nährwert von Chocolade & Cacao wird ganz besonders erhöht durch den Zusatz von
Somatose
der Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld
einem aus Fleisch bereiteten geruch- und geschmacklosen
Nährmittel
klinisch geprüft und empfohlen bei
Bleichsucht, Magenkrankheiten, Tuberculose,
für schwächliche Kinder und Reconvalescenten.

ALLERORTS KÄUFLICH und in den bekannten Niederlagen Stollwerck'scher Chocolade & Cacao



Als **Wäschenäherin** in und außer dem Hause empf. sich **Bertha Kuran**, Festungsstraße 20, 1 Tr. l. [4532]

Wiederverkäufer
für ff. **Fahrräder** gesucht. Billigere Preise bei wirkl. gut. Waare stellt Ihnen Niemand.
August Stukenbrok, Einbeck
[2768] Engros Versand Export.

Für nur $5^{1}/_{4}$ Mk.
vers. p. Nachn. eine hochelegante, prachtv. klingend. **Ziehharmonika** m. offen. Nickel-Klaviatur, 10 Tast. 2 Reg., 2 Doppelbälg., 2 Zuhält., 2 Bäss. doppelst., 2-chörig, jed. Balgfaltenecke besch. Größe 40 cm. Ziehharm. v. 3—300 M. stets a. Lag. Jed. Instr. w. genau abgest. ab Fabr. versandt. **Jos. Ketteler, Balve i. Westf.**



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.



Jeden Posten

Ziegel, Drainröhren und Dachpfannen

liefert bei Eröffnung der Schifffahrt nach jedem Anlegeplatz des Oberländischen Kanals die Dampfziegelei Emilienthal per Liebemühl. [4633]

Junger Hund zu verschenken.
4543] Marienwerderstr. 24.



Wanderer-Fahrräder

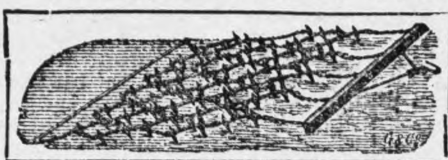
von **Winklhofer & Jaenicke**
in Chemnitz i. S. [4618

Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke!

Zur Wiesenbearbeitung

empfehle ich

Laacke'sche Schmiedeeiserne Wieseneggen



mit neuer patentirter Zahnbefestigung.

Wirksame, tadellose Arbeit, grosse Solidität, leichtes Auswechseln der Zähne, geringe Zugkraft, vielseitige Verwendbarkeit sind die Vorzüge dieser Eggen.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

---

ff. Tafelbutter

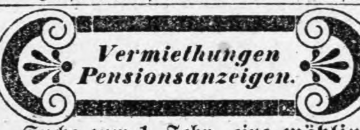
à Pfd. 90 Pfg., empfiehlt die Käsehandlung **Langestr. Nr. 7.** [4596

Wichtig für jede Hausfrau.
Postcolli enth. 8 Dosen **feinst. Gemüse**, od. **Postcolli** enth. 8 Dosen **feinst. Früchte** gegen Nachnahme nur 6,50 versend. **Conservenfabrik**
W. Zinnert, Potsdam,
Man verlange Preislisten.



!!! Schweizeruhren !!!

Nickel-Remtr. 7, 8, 9; doppelt vergoldet. effectv. Patentw. **12 M.,**
Silber-Rmtr. 12, 13, 14, 15 M.
Anker-Remtr. 16, 18. 20 M.
solche mit 3 Silberd. **24, 25, 26 M.**
Damen-Remtr. 12, 13, 14, in 18 krt. Gold **24, 25, 26 M.** Portofr.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.



Verloren gefunden gestohlen.

Ein junger, dunkelbrauner, langhaariger, kurzgestutzter [4575

Jagdhund

auf den Namen „Nero" hörend, hat sich verlaufen und bittet um Nachricht
Josewski, Buden bei Garnsee.

Vermiethungen Pensionsanzeigen.

Suche zum 1. Febr. eine **möblirte Wohnung** mit Burschengelaß u. Stall für Pferd. Offerten bitte nach Marienwerder zu senden. [4205
Traudtmann
Lieutenant i. Feld-Art.-Rgt. 35, Marienwerder.

Sogleich Pension gesucht
für einen **Secundaner der Realschule.** Eigenes kleines Zimmer, gute Verpfleg., Familienanschluß erwünscht. Offerten m. Preisangabe werd. brfl. u. Nr. 4535 an die Expedition des Gesellig. erbeten.

Laden und Wohnung in meinem Hause Marienwerderstraße 53, bisher von Herrn Sambo inne, ist vom 1. April anderweitig zu vermiethen. [4646]
Josef Fabian.

In meinem Hause, Herrenstr. 1, ist eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 4—6 Zimmern, p. 1. April zu vermiethen. R. Burandt.

Eine **herrschaftl. Wohnung** von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, Pferdestall und Remise, Festungsstraße 16 zu vermiethen. [4336]

Ebendaselbst ist ein **sehr guter Stall** für 4 Pferde und eine **Remise** dazu zu vermiethen.

Wohnungen von 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör, 1 und 2 Treppen hoch, sind vom 1. April zu vermiethen.
4539] Lindenstr. 8.

In mein. Grundstück Unterthornerstr. Nr. 17 sind **zwei Wohnungen,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermiethen.
4649] R. Burandt.

E. hochherrschaftl. Wohnung
6 Zimmer und m. sämmtlichem Zubehör, Gartenzutr., auf Wunsch Pferdestall u. Wagenremise, von gleich oder 1. April zu vermiethen Festungsstraße 1a, neben „Tivoli", im neuen Hause. [4599

Festungsstr. 7 2 Zimm. u. Zub. z. verm.

Schloßberg 18 ist **Wohnung** mit Zubehör zu vermiethen. [4639
Zu erfrag. Penke, Blumenstraße 9.

Eine Wohnung von zwei Stuben und Küche, Langestraße 24, 2 Treppen, per 1. April zu vermiethen. [4647]
J. Cohnberg, Markt 19.

---

1 möbl. Zimm. n. K. i. z. vm. Nonnenstr. 9.

Möbl. Wohnung m. Burschengelaß zu verm. Kasernenstr. 24, I. [4341

Möbl. Zimmer zu verm. Tabakstr. 2.

Logis ist billig zu haben [4544]
Getreidemarkt Nr. 18.

Stallung für 4 Pferde und hierzu eine anschließende passende **Wohnung** nebst Zubehör habe p. 1. April zu vermiethen. R. Burandt.

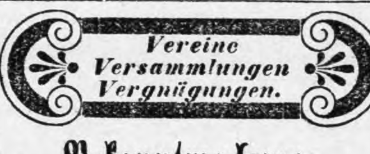
Ein Pferdestall
zu vermiethen Lindenstraße 22. [4597

Danzig.

Pension.

Zum 1. April 95 findet j. Mädchen bester St., welche zweckes Schulbes., Erl. des Haush., Vervollk. gesellsch. Bildg. sich in Danzig aufhalten sollen, liebevolle mütterliche Aufnahme.
Frau Eleonore von Bogen.
Näheres Danzig, Steinschleuse 2b, Ausk. ertheilt auch Herr Archidiakonus Weinlig, Danzig, Frauengasse 2.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [914



Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
ordentliche

General-Versammlung

in **Lehmann's Hotel** hier.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht pro 1894.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Revision der Jahresrechnung, Antrag auf Genehmigung der Bilance und Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes bezügl. der Geschäftsführung pro 1894.
3. Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinns pro 1894.
4. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes. [4024]
5. Wahl einer Einschätzungs-Kommission von fünf Mitgliedern für den Aufsichtsrath.
6. Festsetzung des Höchstbetrages der Anleihen und Spareinlagen, Bestimmung der Grenze der Creditgewährung an die einzelnen Mitglieder.
7. Verschiedenes.

Rehden, den 9. Januar 1895.

Vorschuß-Verein zu Rehden
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Dr. Hoffmann. Kulersky. W. Sabinski.

Sterbekasse z. Löbau Wpr.

Zu der am
Sonntag, den 20. Januar 1895,
Abends 5 Uhr,
im **Sasse'schen Saale** hierselbst stattfindenden

General-Versammlung

ladet die stimmberechtigten Mitglieder mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Erscheinenden ohne Rücksicht auf ihre Zahl Beschlüsse fassen können.

Tagesordnung.

1. Berichterstattung über die Geschäftslage. [4626]
2. Rechnungslegung pro 1894.
3. Wahl des Vorstandes pro 1895.
4. Wahl der Revisoren der Rechnung pro 1894.
5. Berichterstattung über den Befund der Revision der Rechnung pro 1893 und Dechargeertheilung bezüglich der letzteren.
6. Geschäftliches.

Löbau Wpr., den 14. Januar 1895.

Der Vorstand.
Podzweit. Kozminski. Wienicki. Danielowski. Stiefel. Schüssler. D. Kozlowski.

Im Adlersaal.
Donnerstag, den 17. Januar, Abends 8 Uhr:

Lieder- und Duetten-Abend
Anna und Eugen

Hildach.

Billets à 2 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. und à 1 Mk. bei [4643]
Oscar Kauffmann.
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

Große

Schlittenparthie

Podwitz–Mischke–Schöneich.
Donnerstag, den 17. d. Mts.
Sammelplatz **Podwitz.**
Abfahrt 2 Uhr Nachmittags nach **Mischke** mit Musikbegleitung.
4 Uhr Rückfahrt nach **Schöneich.**
Zum Schluß
Tanzkränzchen
im Saale des Herrn **Unruh.**
Um rege Betheiligung bittet
4324] **Das Comitee.**



Kurth's Etablissement
Michelau.
Sonnabend, 19. Januar
Maskenball.
Anfang 8 Uhr.
Entree 25 Pfennig.
Costüme sind hier u. bei Herrn **Mushak** zu haben.

Flora.
Sonnabend, den 19. d. Mts.:
Maskenball
mit Aufführungen. [4581

Erholung, Kl. Tarpen.
Sonntag, d. 20. d. M.
Großer Maskenball

M. Dorau's Restaurant.
Mittwoch, den 16. d. Mts.:
Hasen-Ausschieben
auf dem Billard
wozu ergebenst einlade. [4641

Tivoli-Theater.
Direktion **J. Hoffmann.**
Mittwoch. **Letzte Vorstellung:** Benefiz für Fräulein **Johanna Hoffmann.** **„Chemie für's Heirathen".** Original-Schwank in 3 Akten v. Kneisel.

Danziger Stadt-Theater.
Mittwoch. Nachmittags $3^{1}/_{2}$ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Novität! **Prinzessin Tausendschön.** Weihnachtsmärchen.
Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr. **Mauerblümchen.** Lustspiel.

Danziger Wilhelm Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags $7^{1}/_{2}$ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung.
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.



Zu
Kaisers Geburtstag.
Einfache und hochelegant ausgestattete
Speisekarten
mit Kaiserbild, -Wappen etc.
liefert
Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.
Mit Proben und Preisangaben stehen wir gern zu Diensten.

Es ist bei uns so Brauch,
Daß wir nach alter Sitte
Gratuliren Freunden aus uns'rer Mitte
Verwandten und Bekannten auch!
Drum wünschen wir das Beste
Heut' dem **S. J.** Strasburg Wpr., 16. [Januar zum Wiegenfeste
Ein vielfach donnerndes Hoch!
Und einen recht gemüthlichen Abend auch.
R. M. L. H. H. G. M. M.

Der betreffende Herr wird gebeten, **die Mütze**, welche er am 10. im Kielmann'schen Gasthaus Kl. Falkenau unversehens umgetauscht hat, dort gegen die seinige abzugeben. **K. P.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 13.

Graudenz, Mittwoch] [16. Januar 1895.

Vom Reichstage.

14. Sitzung am 14. Januar.

Bei der Berathung der Uebersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen für 1893/94 rügt

Abg. Richter (Frs. Volkspartei) die großen Etatsüberschreitungen im Betrage von 29 Millionen Mark, wozu außerdem 4 480 000 Mark außeretatsmäßige Ausgaben kommen, von denen der Löwenantheil auf erhöhte Zuschüsse für die Kolonialpolitik im Betrage von 2 600 000 Mk. entfällt. Wenn solche hohen Aufwendungen im Lauf des Jahres in Frage kommen, so sollte man nicht erst nachträglich bei Vorlegung der Uebersicht Genehmigung nachsuchen, sondern im Etatsjahre selbst, wenn der Reichstag versammelt ist, einen nachträglichen Kredit fordern, um sich zu vergewissern, ob solche Aufwendungen die Zustimmung des Reichstages finden. Es wäre dies namentlich in Bezug auf Ostafrika angezeigt, weil diese großen Aufwendungen eine neue Phase der Kolonialpolitik kennzeichnen. Es hat eine Häufung militärischer Expeditionen stattgefunden, eine Erweiterung der Militärherrschaft auf kolonialpolitischem Gebiet, wie man sie bisher nicht gekannt hat und wodurch die Mehrausgaben in Ostafrika erwachsen sind. Auch die Kolonialfreunde sollten damit nicht einverstanden sein, denn thatsächlich löst sich so die Kolonialpolitik auf in Gelegenheiten für Offiziere, sich tapferer und umsichtiger Expeditionen zu befleißigen. Ob die bekriegten Stämme in Folge solcher militärischen Züge die deutsche Herrschaft anerkennen, hat keine praktische Bedeutung, denn wenn die Expedition das Gebiet verlassen hat, so ist es wieder wie früher. Das Geld ist nutzlos aufgewendet, und man trägt nur dazu bei, das Schutzgebiet unsicher zu machen und das bischen Karawanenhandel vollständig zu vernichten. Das zeigt sich wieder an dem Rückgang der Zolleinnahmen, und in Folge dessen wächst der Zuschuß des Reiches immer mehr. Ich will die Sache nicht weiter verfolgen, sondern wollte nur durch ein praktisches Beispiel die Nothwendigkeit nachweisen, die Genehmigung zu solchen Ausgaben vorher nachzusuchen. Für uns müssen wir die weitere Lehre daraus ziehen, in Bezug auf die richtige Bemessung der Einnahmen des Reiches noch genauer zu verfahren als bisher, denn nur dadurch, daß die wirklichen Einnahmen sich nachher höher stellen, als sie veranschlagt werden, erhält man die Möglichkeit, solche Ausgaben zu machen.

Die Uebersicht sowie verschiedene andere Rechnungsvorlagen werden der Rechnungskommission überwiesen.

Es folgt die Berathung der nationalliberalen Interpellation: „Was gedenkt der Reichskanzler zu thun angesichts der vielfachen Klagen über den mangelnden Schutz der Deutschen im Auslande, insbesondere in Centralamerika?“

Zur Begründung nimmt das Wort

Abg. Hasse (natl.): Unvergessen ist wohl uns Allen noch, wie vor 1866 und 1870 die Deutschen im Auslande dafür büßen mußten, daß Deutschland so zerrissen war. Mit der Aufrichtung des Deutschen Reiches wurde das anders, und selbst diejenigen, welche auf ethische Werthe nichts geben, werden eingestehen müssen, daß die Existenz des Deutschen Reiches und der Einfluß der Persönlichkeit des Fürsten Bismarck ein Kapital wurden, von dem auch die Deutschen im Auslande zehren konnten. Und nicht nur diese, sondern auch andere Kulturvölker haben davon gezehrt. Die im Auslande lebenden Deutschen konnten das feste Vertrauen hegen, daß Fürst Bismarck im Nothfalle sie und ihre Interessen bis zum Aeußersten schützen werde. Wenn Fürst Bismarck auch sehr selten in dieser Richtung einschritt, so that er es doch, wenn er einmal dazu genöthigt wurde, mit Macht und Wucht. Das zeigen die Vorgänge in Nicaragua in den Jahren 1876 und 1878. Damals hatte die Entsendung eines deutschen Geschwaders den Erfolg, daß die Ansprüche Deutschlands baldigst erfüllt wurden. Jenes Auftreten ist eine zeitlang in den mittelamerikanischen Staaten von nachhaltiger Wirkung gewesen. Fürst Bismarck hatte den Vertretern im Auslande ausführliche Instruktionen für ihr Verhalten ertheilt. Es heißt, daß diese Instruktionen noch heute zu Recht bestehen. Das ist möglich, aber was vielleicht Schwaches in diesen Instruktionen ist, das wurde früher durch den Rückhalt ersetzt, den die Vertreter Deutschlands an dem Fürsten Bismarck hatten. Als dieser 1890 abging, änderte sich das selbstverständlich; der Umschwung ist aber ein gar zu drastischer gewesen. Heute haben die Deutschen im Auslande das Gefühl, daß sie in jedem Falle zurückweichen müssen. Die Militärvorlage haben wir gewissermaßen als ein Ersatz für die persönliche Macht des Reichskanzlers Fürsten Bismarck anzusehen, und ähnliche Gründe werden auch für die zu erwartende Marinevorlage in Betracht kommen. Graf Caprivi hat im Jahre 1891 eigenthümliche Theorien über die Entsendung von deutschen Kriegsschiffen nach dem Auslande entwickelt; es handelte sich damals um die Entsendung von Kriegsschiffen nach Chile, und da meinte der Herr Reichskanzler, daß es auch vorkommen könne, daß man durch die Entsendung der Kriegsschiffe zu Feindseligkeiten reize und dadurch den deutschen Interessen schade. Die Stellung der Deutschen im Auslande ist durch das Verhalten der Regierung seit 1890 wesentlich geschwächt worden. Die auswärtige Politik des Grafen Caprivi war eine Verneigung nach allen Seiten. Wir haben England, Rußland und andern Staaten gegenüber Konzessionen gemacht, um mit ihren in Frieden zu leben. Den deutschen Konsuln im Auslande wurde Anweisung gegeben, sich in der Hauptsache der Interessen des heimischen Handels nach dem Auslande und nicht ebensowohl der Interessen der dort ansässigen Deutschen anzunehmen.

Man hat gesagt, das Reich hat kein Interesse daran, sich anzustrengen für die, die der Heimath den Rücken gekehrt haben. Wir müssen aber doch diesen Leuten dankbar sein, die Pioniere unserer Kultur sind. Ich gebe zu, daß es Deutsche im Auslande giebt, die sich im Glück um ihre Heimath nicht kümmern, und nur wenn es ihnen schlecht geht, an uns denken.

Redner geht nunmehr auf die Verhältnisse in Mittelamerika ein. Aus allen Gebieten dieses Landes liegen Klagen über den Gesandten Peyer vor. Es wird diesem namentlich Trunk und daß er sich grundsätzlich um die Deutschen nicht kümmere, vorgeworfen. Es liegen sogar Berichte vor, nach denen der Gesandte bei seinen Besuchen, wo er Deutsche zum Bier einlud, eine große Zeche gemacht hatte, ohne die Rechnung zu bezahlen. Der Konsul Augspurg mußte dies thun. Das Verhalten des Gesandten im Falle des Dr. Prowe, eines deutschen Arztes, der nicht an militärischen Vorgängen betheiligt war und von einem General insultirt und ins Gefängniß geworfen wurde, hat gerechtes Aufsehen erregt. Die Regierung von San Salvador wollte schon 50 000 Mk. als Entschädigung zahlen, aber durch die Nachlässigkeit des deutschen Gesandten ist das unterblieben. Die Broschüre, welche Prowe darüber geschrieben hat, wirft ein charakteristisches Licht auf die Zustände in Mittelamerika. Der Fall mit einem gewissen Matthis, der ohne Ursache in Guatemala ins Gefängniß geworfen und seines Geldes beraubt wurde, ist ebenso charakteristisch. Erst dem Wahlkonsul Augspurg gelang es, weitere Exzesse zu verhüten, aber vom Gesandten Peyer wurde er nicht unterstützt. Nachher betheiligte sich Matthis aus Rache an dem Aufstand. Soweit kommt es, wenn man die Leute auf die Selbsthilfe verweist.

Redner bringt ausführlich den Fall Ruhnke zur Sprache. Ruhnke, ein ehemaliger preußischer Offizier, wurde in Venezuela der Spionage verdächtigt, im Lager gefangen gesetzt, an dem Daumen aufgehängt und dann ins berüchtigte Venezuelaer Gefängniß geworfen. Es stellte sich heraus, daß er geisteskrank war. Trotzdem ließ man es nicht zu, daß ihm Landsleute Lebensmittel ins Gefängniß brachten. Er wurde zum Tode verurtheilt, aber nicht erschossen. Nicht etwa, weil der deutsche Vertreter für ihn eintrat, sondern weil ein Schiffskapitän eines Handelsschiffes ihm half. Einem Deutschen namens Johl wurde Haus und Hof geplündert und die deutsche Flagge vom Hause heruntergerissen. Auch hiergegen erhob Herr Peyer keinen Einspruch. Ebenso lassen die handelspolitischen Beziehungen mit Guatemala zu wünschen übrig. Dieser Staat hatte mit Nordamerika einen Vertrag geschlossen, wobei der Gesandte Peyer die deutschen Interessen arg vernachlässigt haben soll. Bei den Aufständen in San Salvador verweigerte Peyer den Deutschen jede Hilfe. Die überseeische deutsche Presse des Auslandes spricht es offen aus, daß die Deutschen schutzlos seien, und daß große Anstrengung dazu gehören würde, um das seit 1890 gesunkene Ansehen Deutschlands wieder zu heben.

Es wird zur Hebung der Uebelstände zunächst das Gesetz über Verlust und Erwerb von Reichsangehörigkeit in dem Sinne geändert werden müssen, wie es viele dem Reichstag vorliegende Petitionen verlangten. Ferner wird der häufige Wechsel der Beamten zu vermeiden sein, schon aus finanziellen Gründen. Die deutschen Beamten im Auslande sollten ihre Stellung nicht so auffassen, als ob sie Richter seien, sondern daß sie Anwälte sind. Endlich schlagen wir eine häufigere Entsendung von Kriegsschiffen in das Ausland zur Stärkung der Autorität unserer Vertreter vor. Es brauchen dazu nicht nothwendig neue Schiffe gebaut zu werden, wenn ich auch persönlich den Bau von neuen kleinen Kreuzern befürworte. Ob wir finanziell im Stande sind, mehr große Kreuzer zu bauen, lasse ich dahingestellt. Es ist nothwendig, das nationale Bewußtsein wieder zu stärken. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhr. v. Marschall: Wenn ich dem Vorredner in seiner eingehenden Kritik unserer auswärtigen Politik auch nicht im Einzelnen folgen will, so muß ich doch seinen Angriffen gegen den Grafen Caprivi entschieden widersprechen. Man kann so etwas nicht sagen, ohne ungerecht zu sein gegen den Mann, der in schwerer Zeit an oberster Stelle die Geschäfte des Reiches viele Jahre lang geleitet. (Bravo! links.) Gewiß ist es jetzt mehr als je Zeit, unser nationales Gefühl zu stärken und es kann keinen schwereren Vorwurf geben als den, daß die Regierung sich in Widerspruch setzt mit dem nationalen Empfinden. Was die angeführten Einzelfälle anbelangt, so ist an den Instruktionen für die auswärtigen Vertreter seit dem Jahre 1870 nichts geändert worden. In diesen Instruktionen findet sich namentlich keine Spur davon, daß unsere Vertreter die südamerikanischen Staaten von oben herunter behandeln sollen. Mit dem Vorredner bin ich einverstanden, daß unsere Vertreter auf den Schutz der Deutschen und ihres Eigenthums bedacht sein sollen. Aber die Thätigkeit des Einzelnen darf nicht gegen das allgemeine Wohl des Landes, in dem sie sich befinden, gerichtet sein. Die Deutschen dürfen nur behandelt werden nach Maßgabe der bestehenden Abmachungen und wo diese nicht bestehen, nach Maßgabe des Völkerrechts; darauf zu halten, ist die Aufgabe unserer Vertreter. Der Deutsche darf auch nicht denken: Du kannst thun, was Du willst — für Dich tritt das Deutsche Reich immer ein. Es giebt doch friedfertige Leute, aber auch unruhige Köpfe. Der Deutsche kann im Auslande eben nicht darauf rechnen, dort alle Bequemlichkeiten unter dem Schutze Deutschlands zu finden. Wir können uns nicht in die inneren Verhältnisse der Staaten des Auslandes mischen. Auch nicht indirekt.

Nun zu den einzelnen Fällen, zunächst den Fall Matthis. Thatsache ist, daß in der Tasche des Herrn feindliche Proklamationen gegen den Präsidenten Ezeta gefunden worden sind. (Heiterkeit.) Und wenn Herr Peyer den Herrn Matthis, als derselbe gegen die Ausweisung reklamirte, abgewiesen hat, so handelte derselbe durchaus seiner Pflicht gemäß. Im Falle Ruhnke hätte der Gesandte auf die Aufforderung, ihm, wo er von den Revolutionären bedroht war, zu Hilfe kommen müssen. Ich bedaure, daß er es nicht gethan hat. Herr Peyer legt, wie ich zugebe, in der Führung der Geschäfte eine große Passivität an den Tag, die mit seiner Stellung unvereinbar ist. Er hatte die Pflicht, dahin zu wirken, daß die Deutschen sich an den inneren Wirren möglichst nicht betheiligen. Daß er das nicht that, ist eine fast noch schwerere Schuld, als seine Passivität. Ich habe nunmehr Anweisung ertheilt, daß er zum wirksamen Schutz verpflichtet ist, aber mit aller Entschiedenheit die Deutschen dort ermahnt, Ruhe und Frieden zu halten, weil sie sonst keinen Anspruch auf unseren Schutz haben.

Nun der Fall Ruhnke. R. ist noch jetzt deutscher Staatsangehöriger. Aber wenn Jemand drüben an dem Kriege theilnimmt, so ist doch fraglos, daß in demselben Maße er dem fremden Staate Rechte über sich einräumt. Und doch werden, soweit es eben möglich ist, auch solche Deutschen in ihren Interessen geschützt werden. Was den Handelsvertrag zwischen Guatemala und den Vereinigten Staaten anlangt, so ist die Sache zu unserer Zufriedenheit geregelt worden. Nach den von uns gegebenen Instruktionen wollen wir eine Vertretung im Auslande haben, die darauf achtet, daß dieselbe jeder Zeit den Deutschen, der Person, dem Eigenthum Schutz und Hilfe angedeihen läßt, so weit es nach staatsrechtlichen Grundsätzen möglich ist. Zum Schluß noch eine Bemerkung: Soll unsere Auslandspolitik fruchtbringend sein, so muß von Zeit zu Zeit die deutsche Flagge auf deutschen Kriegsschiffen sich dort sehen lassen. Wir bedürfen einer Vermehrung der Flotte, um den Deutschen im Auslande ein Symbol zu geben, das sie mahnt, festzuhalten an der alten Heimath! (Beifall.)

Ein Antrag des Abg. Rickert auf nähere Besprechung der Interpellation findet nicht genügende Unterstützung. — Die Interpellation ist damit erledigt. — Es folgt die Interpellation des Abg. Frhr v. Heyl (ntl.): „Welche Maßnahmen sind auf Grund der am 24. Nov. 1891 von dem Staatssekretär v. Bötticher abgegebenen Erklärung über die reichsgesetzliche Einrichtung von Handwerker- oder Gewerbe-Kammern in Aussicht genommen.“!

Zur Begründung der Anfrage erhält das Wort

Abg. Frhr. v. Heyl (natl.): Die Forderung nach einer Organisation des Handwerks und Gewerbes datirt nicht erst von heute. Schon im Jahre 1891 erklärte Herr Staatsminister von Boetticher, daß die Forderung eine berechtigte sei. Wer die Angelegenheit weiter verfolgt hat, kann nicht daran zweifeln, daß unsere bisherige Gesetzgebung auf diesem Gebiete nicht genügt. Die Handwerker befürworten ihre gesetzliche Organisation, weil sie sehen, daß andere Berufsklassen durch ihre Organisation gute Erfolge erzielen. Der Wettbewerb zwischen Großindustrie und Handwerk macht die planmäßige Ausdehnung dieser Organisation nothwendig. Der auf Grund obligatorischer Bestimmungen eingeführten Organisation des Handwerks könnten wichtige Gebiete zur Regelung überwiesen werden, so namentlich das Lehrlings- und das Submissionswesen. Der deutsche Handwerkerstand kann fordern, daß die obligatorischen Handels- und Gewerbekammern baldigst eingeführt werden.

Staatssekretär des Innern von Bötticher: Durch die Organisation des Handwerks den Gemeingeist im Handwerkerstand zu heben, die Widerstandskraft des Handwerks gegenüber der Ungunst der Verhältnisse zu stärken, das Lehrlingswesen zu verbessern, das ist das Ziel, das die verbündeten Regierungen mit Allen anstreben, denen die Aufrechterhaltung eines kräftigen Handwerkerstandes am Herzen liegt. Es hat nicht, wie man uns in der Presse vorgeworfen hat, am guten Willen der Regierung gefehlt, wenn wir in diesem Augenblick noch nicht mit einem Gesetzentwurf vor den Reichstag treten. Die Vorberathungen, die über die Organisation des Handwerks im Jahre 1891 und 1892 gepflogen wurden, haben in der Form der sog. Berlep'schen Vorschläge ihren Ausdruck gefunden. Diese Vorschläge, welche darauf beruhen, das Institut der Handwerkerkammern hervorgehen zu lassen aus einem Unterbau in der Form von Fachgenossenschaften, sind veröffentlicht und der Kritik der preußischen Verwaltungsbehörden unterbreitet worden. Diese Kritik ist keine günstige gewesen. Wir haben von Seiten der Vertreter des Handwerks viele Vorschläge erhalten, es fehlt ihnen aber die Einstimmigkeit. Ich brauche nur daran zu erinnern, daß nach der Entwickelung, welche das Innungswesen bei uns genommen hat, zur Zeit kaum ein Zehntel der handwerktreibenden Meister den korporirten Innungen angehört. (Hört! hört! links.) Daß die übrigen neun Zehntel, welche nicht den Innungen angehören, sich von anderen Anschauungen leiten lassen, ist eine Thatsache, die man namentlich im Süden und Westen des Reiches beobachten kann. Mir selbst ist auf einer Reise in diesem Sommer von Handwerkern aus dem Elsaß gesagt worden: Verschont uns mit den obligatorischen Innungen! Sie werden es der preußischen Regierung nicht verdenken können, wenn sie Anstand nimmt, ohne zwingende Gründe einen Schritt zu thun, der einen Bruch mit der Gewerbepolitik bedeutet, wie sie 200 Jahre in Preußen maßgebend ist. (Sehr richtig! links.) Ich beklage persönlich den Aufschub im Interesse des Handwerks, das etwas Greifbares verlangt, aber auch der Regierungsvertreter, die die Fruchtlosigkeit ihrer bisherigen Bestrebungen erkennen müssen. Ich freue mich deshalb, daß der Weg, den Forderungen der Handwerker wenigstens in etwas entgegenzukommen, durch Schaffung von Handwerkerkammern auch ohne den Unterbau von Fachgenossenschaften die Zustimmung des Herrn Vorredners gefunden hat. Die Bildung soll nach dem Beispiel der preußischen Landwirthschafts-Kammern und ohne die Frage, ob Zwangsgenossenschaft oder obligatorische Innung, erfolgen. Diese Handwerker-Kammern werden dann die geeignetsten Körperschaften sein für Gutachten über die definitive Organisation. Deß seien Sie sicher: die Regierung wird jedes mögliche Mittel ergreifen, um dem Handwerk den goldenen Boden wieder zu verschaffen, den es zum Schaden des Vaterlandes leider Gottes verloren hat. (Beifall.)

Das Haus beschließt die Besprechung der Interpellation, vertagt dieselbe jedoch um 5 Uhr auf Dienstag 2 Uhr.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Januar.

— Die Einberufung des ostpreußischen Provinziallandtages ist für den 21. Februar in Aussicht genommen.

— Am 15. Januar treten zwischen Bergfriede und Danziglege Thor über Dt. Eylau-Marienburg, zwischen Berlin und Rosenberg, zwischen Graudenz und Löbau, Riesenburg, Rosenberg, Weißenburg, Zajonczkowo, zwischen Marienwerder und Dt. Eylau, zwischen Pr. Stargard und Dt. Eylau Stadt, Riesenburg, zwischen Schönsee und Riesenburg, Weißenburg, zwischen Montowo und Bromberg, Königsberg, Strasburg, sowie zwischen Weißenburg und Allenstein, Biessellen, Briesen, Jablonowo und Strasburg direkte Beförderungspreise in Kraft.

— Für die Marienburger Schloßbau-Lotterie sollen in diesem Jahre auch 150 000 halbe Loose zu je 1,50 Mk. ausgegeben werden.

— Die Posthülfstelle in Festnitz bei Kensau (Kreis Tuchel) ist aufgehoben worden.

— [Jagdergebnisse.] Auf der vom Gutsbesitzer Herrn Wojnowski-Rabenhorst veranstalteten Treibjagd wurden auf der 1000 Morgen großen Besitzung von 16 Schützen 3 Hasen erlegt. Gewiß auch ein seltenes Ergebniß.

Die Jagd des Ansiedelungs-Gutes Dembowalonka, welche für jährlich 1026 Mk. an Herrn v. Bieler-Lindenau verpachtet ist, zeigt einen schönen Wildbestand. Viel tragen dazu die Bemühungen der Forstbeamten bei, die möglichst dafür sorgen, daß das Wild nicht auf fremde Jagdbezirke austritt. Um die Dembowalonkaer Grenze zu schützen, hat der frühere Gutsherr v. Hennig auch die angrenzende Jagd der Dorfgemeinde Piwnitz bisher in Pacht gehabt. Bei einer Treibjagd wurden von 17 Schützen unter heftigstem Schneegestöber beim Waldtreiben 119 und beim Feldtreiben 258 Hasen und 1 Fuchs erlegt. Jagdkönig wurde Herr v. Bieler-Lindenau mit 37 Hasen.

Bei der auf der Feldmark des Gutsbesitzers Herrn Fischer-Wimsdorf abgehaltenen Treibjagd wurden 66 Hasen zur Strecke gebracht.

Bei der Treibjagd auf dem Rittergute Goschin bei Danzig wurden von 12 Schützen 75 Hasen und auf dem Gute Gr. Bölkau 20 Hasen erlegt. Das Schneetreiben hat das diesjährige Resultat sehr beeinträchtigt.

Bei der von Herrn Rittergutsbesitzer Reichel-Illowo veranstalteten Treibjagd wurden von 15 Schützen 82 Hasen zur Strecke gebracht.

Bei der auf der Feldmark Augustinken-Plusnitz abgehaltenen Treibjagd (abgetriebene Fläche 2000 Morgen) wurden am Sonnabend in 5 Kesseltreiben von 13 Schützen 168 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Referendar Petersen-Briesen mit 28 Hasen. Es ist dies ein in der Gegend noch nie dagewesenes Ergebniß.

In Schloß Birgelau wurden bei einer Treibjagd von 14 Schützen 164 Hasen zur Strecke gebracht.

Die auf der Feldmark des Herrn Rittergutsbesitzers Niemeyer in Vorwerk Kauernick abgehaltene Treibjagd hatte ein sehr günstiges Ergebniß; von 10 Schützen wurden bei ziemlich ungünstigem Wetter 63 Hasen erlegt.

— Der ordentliche Professor, Konsistorialrath Dr. Bäthgen in Greifswald ist in die theologische Fakultät der Universität zu Berlin versetzt.

— Der Pfarrer und Superintendentur-Verweser Claaß in Praust ist zum Superintendenten der Diöcese Danziger Höhe ernannt.

— Der katholische Pfarrer Lange in Flatow ist vom Oberpräsidenten auf die Pfarrei Gr. Trampken präsentirt worden.

* — [Personalien bei der Post.] Angenommen sind zu Postagenten: die Studenten Albrecht, Bohn und Saage in Königsberg, die Abiturienten Schmidt in Stolp, Kuhnigk in Königsberg, als Postagent: der Haltestellen-Aufseher König Pawlowitz (Bez. Posen). Versetzt sind: der Ober-Postkassenbuchhalter Koch von Köslin nach Halle (Saale), der Postpraktikant Lethgau von Danzig nach Thorn, die Postassistenten Dommasch von Lyck nach Prostken, Glawe von Dirschau nach Thorn, Kokoschke von Posen nach Kosten, Koznitzki von Neukirch (Ostp.) nach Heydekrug, Pollack von Memel nach Königsberg.

— Dem Prediger der Mennoniten-Gemeinde in Elbing Herder ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Eisenbahn-Weichensteller erster Klasse Seidel zu Elmenhorst im Kreise Grimmen und dem Holzhauermeister Schmidt I. zu Balster im Kreise Dramburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Postinspektor Dahme ist von Danzig nach Dresden versetzt.

— Dem Postkassirer **Ohlrogge** aus Neiße ist eine Postdirektorstelle in Danzig übertragen. Der Postkassirer **Krüer** (früher in Danzig) ist zum Postinspektor in Frankfurt (Oder) ernannt. Der Ober-Postdirektionssekretär **Bolle** in Danzig ist zum Postkassirer befördert.

— Der Stations-Einnehmer **Stolzenhain** ist von Illowo nach Soldau versetzt. Die Stationsdiätare **Fritz** und **Zimmermann** in Illowo sind zu Stationsassistenten ernannt.

— Versetzt sind: der Landgerichts-Rath **Gerlach** in Allenstein an das Landgericht in Königsberg, der Amtsrichter **Müller** in Gumbinnen und der Amtsrichter **Koschorrek** in Arys als Landrichter an das Landgericht in Insterburg. Der Gerichts-Assessor Dr. **Caspary** ist als Rechtsanwalt bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Königsberg eingetragen.

— Der Regierungsbaumeister **Achenbach** in Königsberg ist zum Kreisbauinspektor ernannt.

— Dem Thierarzt **Wermbter** zu Sensburg ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Sensburg übertragen worden.

— Der Departements- und Kreis-Thierarzt **Preusse** in Danzig ist zur Theilnahme an einem Unterrichtskursus an der thierärztlichen Hochschule in Berlin einberufen. Als Vertreter in den Dienstgeschäften als Kreis-Thierarzt hat der Regierungs-Präsident den Kreis-Thierarzt **Werner** zu Neustadt bestellt.

— Der Kreisthierarzt **Kayser** in Pr. Stargard ist zu einem vierwöchigen Unterrichtskursus an der thierärztlichen Hochschule in Berlin einberufen worden. Zu Vertretern in den Dienstgeschäften hat der Herr Regierungspräsident zu Danzig die Kreisthierärzte **Stolle**-Berent und **Schöneck**-Dirschau bestellt.

— An Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Raschke in Uschikowo ist der Gutsbesitzer **Holtz** in Pniewy zum Mitglied des Kreisausschusses des Kreises Znin ernannt worden.

— Dem **Knafla**'schen Ehepaar in Soldau ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

Rehden, 14. Januar. Der hohe Schnee **erschwert** die **Ernte des Rohrs** in diesem Jahre außerordentlich, die Eisdecke hält in Folge dessen nicht, und die Arbeiter fallen mitunter bis über die Knie ins Wasser. Welchen Schaden der Frost im vergangenen Frühjahr angerichtet hat, sieht man jetzt erst, der Ertrag bleibt weit hinter dem früheren Jahre zurück. Das Rohr wird deshalb auch trotz der niedrigen Strohpreise voraussichtlich gut bezahlt werden.

Neumark, 13. Januar. In der ersten diesjährigen **Stadtverordnetensitzung** erstattete Herr Stadtverordnetenvorsteher **Liedke** den Jahresbericht. Die Thätigkeit der Stadtverordneten war im Jahre 1894 bedeutend reger als im Vorjahre. Während im Jahre 1893 in 10 Sitzungen 61 Vorlagen erledigt wurden, wurde im verflossenen Jahre in 13 Sitzungen über 138 Vorlagen Beschluß gefaßt. Darauf wurde für das laufende Jahr Herr Kreisausschußsekretär **Liedke** zum Stadtverordnetenvorsteher, Herr Progymnasialdirektor Dr. **Preuß** zu dessen Stellvertreter einstimmig wiedergewählt. Zum Schriftführer wurde Herr Färbereibesitzrr **Schmidt** und zu dessen Stellvertreter Herr Ziegeleibesitzer **Schumacher** gewählt.

Strasburg, 12. Januar. Heute Vormittag **starb** plötzlich am Herzschlage der Spediteur v. **Bulinski**. Er war viele Jahre Stadtverordneter und Kassirer der Vorschuß-Bank.

Osche, 14. Januar. Auf Beschluß der General-Versammlung hat die **Volksbank** für Dritschmin und Umgegend ihre Firma in „Bank ludowy" umgeändert.

Schwetz, 14. Januar. Zu **Kreistagsmitgliedern** sind im Wahlverbande der größeren Grundbesitzer neu- bezw. wiedergewählt die Herren Bleck-Lowin, Gerlich-Bankau, Heinrich-Falkenhorst, Holtz-Parlin, Niedlich-Milewo, Quittenbaum-Groß Sibsau, Rasmus-Zawadda, Rahm-Sullnowo; im Wahlverbande der Landgemeinden: Blankenfeld-Treul, Böhmfeld-Jungen, Steinmeyer-Grabowo, Feilke-Lipnitz, Heyder-Zdroje, Herzberg-Bankauermühle, Maziejewski-Hardenberg, Gramse-Groß Kommorsk; im Wahlverbande der Städte: Apel-Schwetz, Technau-Schwetz, Lau-Neuenburg.

* **Neuenburger Höhe, 14. Januar.** Wegen andauernder Krankheit wird Herr Pfarrer L. in Pienonskowo schon lange durch einen Kaplan vertreten. Bei diesem, Herrn Z., zeigten sich Spuren von Geistesgestörtheit. Die Krankheit nahm dermaßen zu, daß Herr Z. tobsüchtig wurde und nach Neustadt in die Irrenanstalt gebracht werden mußte. In der Gemeinde war er wegen seines liebenswürdigen und uneigennützigen Wesens ein sehr geachteter Mann, der allgemein bedauert wird.

Stuhm, 13. Januar. In einer heute abgehaltenen Versammlung ist nunmehr ein **Kriegerverein** gebildet worden. Die Herren Landrath v. **Schmeling**, Bürgermeister **Hagen**, Kreisbaumeister **Lukas**, Schmiedemeister **Petter**, Fleischermeister **Krause**, Kaufmann **Joost** und Stadtkämmerer **Krüger** wurden in den Vorstand gewählt. — Mehr als 50 gediente Soldaten traten sofort dem Verein als Mitglieder bei.

Schlochau, 13. Januar. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Gewehr hat sich gestern in Klausfelde (Abbau) ein **Unglücksfall** zugetragen. Der Sohn des Besitzers **Wilke** war im Begriff, mit einem geladenen Gewehr aus der Stube zu gehen. Er kam mit dem Gewehr einem Gegenstand zu nahe, so daß sich der Schuß entlud und die ganze Schrotladung seine **Schwester** in die Beine traf. Die Verletzung ist so schwer, daß voraussichtlich eine Amputation des einen Unterschenkels erforderlich werden wird.

Dirschau, 14. Januar. Die hiesige **Stadtverordneten-Versammlung** hat im Jahre 1894 in 14 Sitzungen über 130 Vorlagen berathen. Zwei Mandate wurden durch den Tod der Inhaber und zwei durch Eintritt der Inhaber in den Magistrat erledigt. Das bisherige Bureau, bestehend aus den Herren Gasanstaltsbesitzer Monath Vorsteher, Gerichtssekretär Radtke stellvertr. Vorsteher, Stadtsekretär Deutschbein Schriftführer und Kaufmann Klick stellvertr. Schriftführer, wurde in der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wiedergewählt. In die Finanz- und Rechnungsrevisionskommission wurden die Herren Fabrikdirektor Raabe, Gerichtssekretär Radtke und Kontroleur Krall gewählt. — Bei der heutigen **Ersatzwahl** von vier Stadtverordneten an Stelle der inzwischen verstorbenen Herren Rentier Philippsohn und Kaufmann Lietz, sowie an Stelle der in den Magistrat gewählten Herren Fabrikbesitzer Preuß und Rentier Claaßen wurden in der 1. Abtheilung gewählt die Herren Kaufmann Eisenack, praktische Arzt Dr. Schultz und Brauereiverwalter Albert; zwischen den Herren Rechtsanwalt Hoehne und Maurermeister Brandt findet Stichwahl statt.

Zoppot, 14. Januar. Die Bruttoeinnahme des gestrigen **Konzertes** betrug 559 Mk. 50 Pf., welche nach Abzug der Unkosten dem Kirchenbau-Fonds zugeschrieben werden.

Pelplin, 13. Januar. Der **Bischof** ertheilte heute in der Kapelle des Priesterseminars den Klerikern die **Diakonatsweihe**.

Hammerstein, 14. Januar. Bei großem **Schneetreiben** blieb gestern Nachmittag der **Zug** 2 Kilometer hinter dem Bahnhofe in der Richtung nach Neustettin im **Schnee stecken**. Erst nachdem eine größere Maschine von Neustettin geholt worden war, konnte sich der Zug nach $2^{1}/_{2}$stündiger Arbeit wieder in Bewegung setzen.

! **Schöneck, 14. Januar.** Der Zimmermeister J. Sieg hat die hiesige Dampfschneide-Mühle des Herrn **Hahn** käuflich erworben. — Heute früh entdeckte das Fahrpersonal des Zuges, der von Hohenstein hier eintrifft, auf der Grenze zwischen Kamerau und Mierau am Bahndamm eine **männliche Leiche**. Drei von der hiesigen Eisenbahnstation sofort abgesandte Arbeiter erkannten in dem Todten den Arbeiter **Busch** aus Kamerau. Der Mann war, wie die Spuren seines Ganges erkennen ließen, betrunken, ist niedergefallen und **erfroren**.

Elbing, 14. Januar. In der General-Versammlung des **landwirthschaftlichen Vereins Lenzen** wurde die Stückzahl von Fettvieh, die jährlich aus dem Vereinsbezirk für eine etwa in der Provinz zu errichtende Militär-Konservenfabrik geliefert werden könnte, auf 300—400 Stück angegeben. An einer Petition der Steuer- und Wirthschafts-Reformer, betreffend die **Währungsfrage**, betheiligte sich der Verein nicht.

∞ **Königsberg, 13. Januar.** Bei der letztjährigen **Prämiirung ganzer Rindviehbestände** kleinerer Besitzer (bis zu 300 Morgen) haben vom landwirthschaftlichen Centralverein in Königsberg folgende Herren Preise erhalten: Plichta-Buchwalde 160 Mk., Bunkowski-Rheinmühl 150 Mk., Timmreck-Thyraun 120 Mk., Graw-Modlehnen 100 Mk., Jank-Frankenau 90 Mk., Derlitzki-Bergfriede 80 Mk., Bozian-Frögenau und Fiedler-Maransen 50 Mk. Die Prämiirungskommission bestand aus den Herren Gutsbesitzer Menna-Altstadt und Wanderlehrer Luberg-Allenstein.

∞ **Domnau, 14. Januar.** Bei einer am Sonnabend in der hiesigen **Schule** vorgenommenen Untersuchung wurden über 50 Kinder als **augenkrank** ermittelt. Von diesen mußten infolge der großen Ansteckungsgefahr 32 vom Unterricht freigelassen werden. Die übrigen dürfen zwar die Schule besuchen, stehen aber unter ärztlicher Beaufsichtigung.

* **Gumbinnen, 13. Januar.** Die **Regierung** hat angeordnet, daß die Erlaubniß zur Ausübung der **Jagd** für **Volksschullehrer** nicht mehr von ihr, sondern von den zuständigen Kreis-Schulinspektoren zu ertheilen ist. Vierteljährlich haben die Kreis-Schulinspektoren der Regierung Listen der die Jagd ausübenden Lehrer einzureichen. Gleichzeitig sind die Landräthe angewiesen, von jeder Ertheilung eines Jagdscheines an Lehrer dem Kreis-Schulinspektor Anzeige zu machen.

Bromberg, 14. Januar. Die städtischen Behörden beabsichtigen, die städtische Bürgerschule in eine **lateinlose höhere Bürgerschule** umzuwandeln, deren Abiturienten mit dem Abgangszeugniß die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben würden. Zur Zeit ist die Bürgerschule eine Mittelschule mit einer fremden Sprache (französisch).

Krone a. Br., 11. Januar. Der **landwirthschaftliche Verein** hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher über das Thema: Einrichtung der Wirthschaft in Fruchtfolge und Viehhaltung nach Aufschluß der Gegend in Anbetracht der gegenwärtigen Konjunkturen berathen wurde. — Die feierliche Einweihung der neuerbauten **evangelischen Kirche** zu Sienno findet am 23. Januar statt; Herr Generalsuperintendent Dr. **Hesekiel** wird zu der Feier erwartet.

Gnesen, 13. Januar. Vom **Schwurgericht** wurde heute die Dienstmagd **Piechocka** wegen Meineides zu $1^{1}/_{2}$ Jahr Zuchthaus, der Rittergutsbesitzer v **Keltsch** und der Inspektor **Streich** aus Slomzyce wegen Verleitung zum Meineide zu je 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen Der Prozeß rührt aus dem Ehescheidungsprozeß wider Frau v. Keltsch her.

Verschiedenes.

— Auf dem **Abschiedsfest**, welches das Alexander-Regiment dem Grafen **Schuwalow** veranstaltet hatte, hat, wie nachträglich bekannt wird, der **Kaiser** dem Grafen auch ein Cigarrenetui mit dem Namenszug W II. in Gold überreicht mit den Worten: „Dies schenke ich Dir als Freund, nicht als Kaiser." Das Regiment der Gardekürassiere hat dem scheidenden Botschafter einen Helm geschenkt, in dem die Namen sämmtlicher Offiziere eingravirt sind.

— Die **alte Fahne**, die im Jahre 1867 dem **Reichstage** von den **Deutschen in New-Orleans** geschenkt worden ist und im alten Reichstage über dem Präsidentensitz hing, hat nunmehr im **neuen** Reichstagshause ihren Platz erhalten. Sie schwebt in dem Kuppelraum der Wandelhalle am Eingange zum Sitzungssaale.

— **Anton v. Werner**, der Direktor der kgl. Akademie der Künste in **Berlin**, der lange Jahre Vorsitzender des „Vereins der Berliner Künstler" war, hat aus Gesundheitsrücksichten auf die Wiederwahl verzichtet. Der Verein hat nun den Maler **Ernst Körner** zum Vorsitzenden gewählt.

— [**Französische Analphabeten.**] Unter den stellungspflichtigen Rekruten des Jahrganges 1893 konnten von 343000 Stellungspflichtigen 22000 Mann weder lesen noch schreiben, 6000 Mann waren nur des Lesens mächtig und 55000 Mann kannten nur das Alphabet. Man ist von diesem Ergebniß in Frankreich um so unangenehmer berührt, als nun seit Einführung des Schulzwanges mehr als 11 Jahre verflossen sind, so daß der Rekruten-Jahrgang 1893 noch 2 bis 3 Jahre unter der Wirkung jenes Gesetzes stand und man sonach ein besseres Ergebniß seiner Schulbildung erwarten durfte. In Deutschland waren im Jahre 1893 von 253177 in die Armee und Marine eingestellten Rekruten nur 617 ohne Schulbildung und die Zahl der Analphabeten vom Jahre 1883 bis zum Jahre 1893 ist von 1,27 pCt. auf 0,24 pCt. der eingestellten Rekruten gesunken. Solche Thatsachen sind bitter für das Land, das sich noch immer einbildet, an der Spitze der Zivilisation zu marschiren.

Suche von sofort od. später Stellg. a. e. g. Dampfsägewerk a. **Werkführer, Platzaufseher** oder **Regimenter**, mit Führung der Maschinen, Gatter, sowie mit dem Platzgeschäft, Ausnutzung der Hölzer vollständig vertraut, Sprache deutsch und polnisch. Beste Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten brieflich mit der Aufschrift Nr. 4590 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein energischer **Aufseher**, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Feld-Aufseher. Selbiger übernimmt auf Wunsch im Winter die Aufsicht in einer Rohzuckerfabrik. Gefl. Offert. erbittet G. Schiller, Landsberg a/W., Wegdammstr. 4. [4560

Ein tüchtiger, mit Ring- und Feldöfen vertr. **Ziegler** sucht Stellung. Empfohlen u. Näheres durch A. Richter, Königsberg i. Pr., Prinzenstr. 20. [4616

Suche zum 15. Februar eine freie od. **Oberschweizerstelle** zu 30 od. 50 Stck. Vieh. Schweizer Friedrich v. Käuel auf Amt Pr. Stargard. [4657

Junger militärfr. **Diener**, noch ungekündigt, sucht zum 1. April Stellung, wo später Verheirathung gestattet.

Offerten werden briefl. u. Nr. 4452 an die Expedition des Geselligen erbet.

Für meinen Sohn suche ich [4541]

eine Lehrlingsstelle

in einem Manufaktur- oder Getreide-Geschäft bei freier Station im Hause, mosaischer Confession.

Leopold Cohn, Danzig, Hundegasse 43.

Die Gärtnerstelle zu Kollenz ist bereits besetzt. [4556]

Krüger, Rittergutsbesitzer.

Werkführerstelle besetzt. [4578]

Schridlau Mühle b. Gr. Liniewo.

Ein perfekt. Decorateur

der durchaus tüchtiger Verkäufer ist, der polnischen Sprache mächtig, wird per **sofort** oder per **1. Februar** gegen hohes Salair für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft gesucht. [4593

J. Salinger, Ortelsburg Opr.

Zwei Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, sucht G. Hohenstein, Marienburg. Manufaktur- u. Confektions-Geschäft.

Für ein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft wird per 1. März ein wirklich tüchtiger (kath.)

Verkäufer

gesucht. Bewerber wollen gefälligst Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beifügen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4574 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche einen der polnischen Sprache mächtigen [4431

tüchtigen Verkäufer

ferner für mein Colonialwaaren-Geschäft

einen Volontair und einen Lehrling

per sofort oder später. [4431

Damerau (Kr. Culm), 13. Jan. 1895.

Moritz Cohn.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- u. Confektions-Geschäft suche per 1. oder 15. Februar [4604

2 tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig (christlicher Confession). Offert. sind Abschrift der Zeugnisse u. Photographie beizufügen.

Otto Guenter, Wartenburg Ostpr.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per Februar resp. März cr. zwei

tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. (Christen.) Offerten mit Zeugnißabschrift. u. Photographie an

Emil Przygodda Nachfolg., Neidenburg Ostpr.

Für unser Colonialwaaren-Engros-Geschäft suchen per sofort oder später einen tüchtigen [4168]

jungen Mann.

Meldungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.

Gebr. Oppler, Pleschen.

Deutscher junger Mann

gesetzt. Alters, poln. sprechend u. bestens empfohl., z. Leitung ein. Cigarren-Geschäfts (Filiale) bei besser. Gehalt pr. 1. April gesucht. Offerten sub B. K. 209 beförd. die Annoncen-Expedit. Heinr. Eisler, Posen. [4608]

Zum sofortigen Antritt suche für mein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft einen [4199

jüngeren Commis

der soeben seine Lehrzeit beendet hat.

Joel Bat's Nachf., Gnesen.

Für mein Material- und Eisengeschäft suche einen jüngeren, ehrlichen,

tüchtigen Gehilfen

evang. Conf., der mit den Branchen durchaus vertraut, gewandter Expedient, der poln. Sprache mächtig ist und gute Umgangsformen besitzt. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station werden unt. Nr. 4627 an die Expedition des Geselligen erbet.

Gleichzeitig suche

2 Lehrlinge

mit guter Schulbildung aus anständiger evangel. Familie.

Ein jüngerer Gehilfe

fürs Land, der deutsch und polnisch spricht, wird von sofort gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen bitte z. richten an B. Kowalewski, Gr. Burden.

Suche einen **gewandten**, der **polnischen** Sprache durchaus mächtigen

Bureauvorsteher.

Eintritt kann **sofort** erfolgen. [4613

Auerbach, Rechtsanwalt, Osterode Opr.

Auf Dominium Grodziczno bei Montowo findet vom 1. April ein

unverh. Amtsschreiber

der selbstständig arbeiten kann und mit der landwirthschaftlichen Buchführung vertraut ist, Stellung. Nur Bewerber, die genügende Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit haben, werden gebeten, sich zu melden. [3931]

Einen tüchtigen [3467]

Brennereigehilfen

sucht zum sofortigen Antritt die Dampfbrennerei Adl. Borken Kr. Johannisburg, R. Goeldel.

Drei Buchbinder

tüchtige Kundenarbeiter, erhalten sofort dauernde Stellung bei [4607

R. Dehlow, Landsberg a. W.

Ein tücht. Buchbindergehilfe

findet per sofort dauernde Stellung bei S. J. Götz Nachfl., Obornik.

Ein Barbiergehilfe

findet sofort Stellung bei [4602]

Fr. Gusienski, Friseur, Mewe Wpr.

Einen tüchtigen [4383

Conditorgehilfen

sucht von sofort

G. Nordwich, Culmsee.

Ein erfahrener, solider

Conditorgehilfe

der auch etwas in Honigkuchen erfahren ist, erhält eine dauernde gute Stellung.

Offerten werden unter Nr. 4387 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein ordentlicher [4416]

Färbergehilfe

findet dauernde Stellung bei

G. Eberhardt, Friedrichshof Ostpr.

Ein junger Schreiber

(Anfänger) wird für ein Rechtsanwalts-Bureau hierorts gesucht. Offert. unter 4515 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Fünf Zieglergesellen

werden für nächste Campagne gesucht in Czimochen bei Gr. Czimochen Ostpr.

Der Ziegeleiverwalter Zube.

Ein tüchtig. Seilergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

Paul Albrecht, Seilermeister, [4621] Inowrazlaw.

2—3 tüchtige Sattlergesellen

verlangt [4622

C. A. Reinelt, Sattlermeister, Thorn.

Daselbst können auch **Lehrlinge** eintreten.

---

3 Tischlergesellen und 1 Bildhauer

finden sofort auf Moebel Beschäftigung bei Carl Wetzel, Möbelfabrik, 4384[Neustettin.

Größeres landw. Maschinen-Geschäft sucht einen im allgemeinen landwirthsch. Maschinenwesen erfahrenen Mann,

Schlosser oder Maschinenbauer

für das Lager. Derselbe muß alle einschl. Arbeiten, auch nach Außerhalb, Montagen, ausführen und in den Spezialitäten — Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneider, Schrotmühlen — absolut erfahren sein. Bedingung ist außerdem große Gewissenhaftigkeit und Nüchternheit.

Meldungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit nebst Zeugniß-Abschriften, welche nicht zurückgegeben werden, des Alters und der Lohnforderung werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2078 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Zum sofortigen Antritt wird

ein tüchtiger Geselle und ein kräftiger Lehrling

gesucht. Julius Gerth, Schmiedemeister, Heinrichswalde Wpr. [4632

Ein tüchtiger Schlosser

welcher auf Leitspindeldrehbänke gearbeitet hat, findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei [4215]

A. Gillmann, Maschinenbau-Anstalt mit Motorbetrieb, Wartenburg Opr.

Ein tüchtiger Schmied

(verh.), findet von sofort od. z. 1. April Stellung bei gut. Lohn in Dominium Truchsen bei Rössel Ostpr. [4605

Ein verh., selbstthätiger

Gärtner

gleichzeitig Schütze, findet zum 1. April d. J. Stellung. [4264]

Dom. Neudorf b. Usch p. Schneidemühl.

K. postl. Miloslaw f. z. 15. 2. 95 selbstthätigen [3930

jungen Gärtner

mit guten Referenzen.

Ein verheiratheter [4438

Gärtner

mit besten Zeugnissen, findet zum 15. Februar Stellung. Zeugniß-Abschriften erbittet Fischer, Lindenhof bei Papau Wpr.

In Chwarsnau bei Alt-Kischau werden zu Marien ein verheiratheter

Stellmacher, ein Kuhfütterer und zwei Instleute

gesucht. [4402

Ein tüchtiger [4441

Horizontalgatterschneider

(aber nur solcher) findet dauernde Beschäftigung auf dem Dampfsägewerk in **Linde Westpr.** bei **R. Drews.**

Reflektanten haben Abschrift der Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einzusend.

Gesucht jüng. brauchbarer **Müllergeselle** (Kundenmüller). Meldung mit Altersang. z. richten nach Mühle Bültz.

Suche sofort einen [4167]

ordentl. Müllergesellen

für Windmühle.

H. Schwartz, Zechendorf bei Bublitz.

Zum Chaussee-Neubau Pelplin-Janischau-Kurstein und Czierspitz werden gesucht: [4471

1. ca. **200 Arbeiter** zum Steinegraben auf dem Gelände des Herrn Guts- und Mühlenbesitzers Stock-Stocksmühle und des Herrn Besitzers Mania zu Sprauden.
2. ca. **50 Steinschläger** zum Schlagen von Kopfsteinen auf vorgenanntem Gelände. [4471

Näheres beim Schachtmeister Paul in Kurstein. [4472

---

100 Steinschläger

finden dauernde Beschäftigung bei den Neubauten der Chausseeen im Kreise Friedeberg in der Neumark. Auch finden dort Kopfsteinschläger Beschäftigung. Zu melden in Driesen, Station Vordamm-Driesen, beim

[4320] Bauführer A. Kiwitt.

Mit 5—6000 Mark Caution suche ich einen **Rechnungsführer.** Gefl. Offert. brieflich mit der Aufschrift Nr. 4586 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

2 unverh. poln. sprech. deutsche Inspektoren (der e. muß ev. sein) bei 700 u. 800 Mk. Geh. suche ich f. Güter per 1. April. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12.

Dom. Gondes bei Goldfeld sucht zum 1. April cr. einen [4429

Oberschweizer

mit zwei Unterschweizern, für eine Heerde von ca. 50 Kühen. Bewerber, mit nur guten Zeugnissen, können sich brieflich melden unter Einsendung ihrer Zeugnisse und Lohnansprüche.

Ein verh. Hofmeister

findet zum 1. April Stellung auf Dom. Hasseln bei Schlochau.

Ein Hofmeister

der Stellmacher sein muß,

ein Schmied

ein Kutscher und zwei Gespannknechte

verheirathet und mit Scharwerker zum 1. März in Hornsberg b. Bergfriede gesucht. [4571]

Tüchtiger Hofmann

resp. Voigt bei gutem Lohn und Dep. mit Scharwerker gesucht. Antritt gleich oder spätestens 1. April. [4542]

Dom. Bialutten.

Ein Hofmann

oder Schmied, der ersteren Posten mit übernehmen will, kann zum 1. April cr. Stellung erhalten in [4636

Prenzlau p. Hochzehren Wpr.

Dom. Ostrowitt, Bahnstation, sucht zum 1. April einen verheiratheten evg.

Hofmann.

Die Gutsverwaltung. J. A. Dau.

Zum 1. April 1895

findet ein tüchtiger [4210

Kuhfütterer mit Knecht

die beide melken können, Stellung.

Dominium Konschitz bei Neuenburg Wpr.

Einen verheiratheten [4191]

ersten Pferdeknecht

zum 1. April sucht Gut Gruppe.

Ein cautionsfähiger [4572

Unternehmer

zur Herstellung von 3 Million. Preßtorf in Hornsberg bei Bergfriede gesucht.

Ein zuverlässiger [4217

Rübenunternehmer

zur Bearbeitung von 28 culm. Morgen Zuckerrüben, der auch gleichzeitig die Getreideernte zu übernehmen hat, kann sich melden bei Gutsbesitzer Meske in Brodsack bei Neuteich.

Einen Lehrling

für die Klempnerei sucht [3865]

Paul Schott, Klempnermeister, Osterode Opr.

Auch findet ein **Klempnergeselle,** aber ein nur durchaus tüchtiger, bei hohem Lohn dauernde Stellung bei mir.

Suche für m. Getreide-, Spirituosen- und Colonialwaaren-Geschäft [4542]

einen Lehrling.

Julius Neumann, Schlochau.

Molkerei-Lehrling.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet in der Molkerei-Genossenschaft Güldenhof (Vollbetrieb) zur gründlichen Erlernung Aufnahme. [4111]

Hallier, Güldenhof (Posen).

Suche von sofort resp. 1. Februar cr.

zwei Lehrlinge

bei freier Station und Bekleidung und mosaischen Glaubens für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Garderoben-Geschäft zu engagiren. Poln. Sprache erwünscht. [4567

Moritz Neumann, Culmsee.

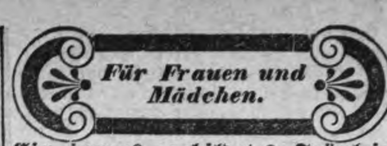
Einen Lehrling

sucht Eugen Art's Conditorei, 4564] Riesenburg.

Conditorlehrling

Sohn anständiger Eltern, sucht [4603

C. Schultz, Conditor, Dirschau, Langestraße.



Ein junges, gebildetes Fräulein wünscht Stelle als Wirthsch.-Fräulein-Assistentin bei mäß. Gehalt b. anständ. Behandl. u. Familien-Anschl. von sofort od. 1. 4. anzutreten. Gef. Offert. unt. 4393 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein j. Mädchen, 19 J. alt, aus guter Familie, wünscht sich im Kochen u. Haushalt in einer feineren Familie zu vervollkommnen. Familien-Anschluß erwünscht. Gefl. Offerten unter **J. K. 10** postlagernd Marienwerder Wpr. [4557

Kinderfräulein

Stützen, Hausmädchen, Kinderpfleg., bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem 1½- bis 4monatlichen Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Billige Pension in der Anstalt. Prospekte gratis. **Abtheilung I:** Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern 2c. **Abtheilung II:** Stützen, haben außerdem Kochen, Plätten, Backen 2c. **Abtheilung III:** Hausmädchen, Jungfern: Anstandslehre, Tischdecken, Serviren, Putzen, Frisiren, Schneidern, Plätten 2c. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten Schülerinnen engagiren. [2581 Y

Suche vom 1. Februar eine ältere, evangel., musik., geprüfte **Erzieherin** für zwei Mädch. von 9 u. 12 Jahren. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu richten an [4513]

Frau Linde, Vorschloß Roggenhausen bei Graudenz.

Mehrere tüchtig gebildete [4637]

Israel.

Erzieherinnen

finden sofort sehr gute und dauernde Stellungen in Wien, Böhmen, Mähren und Ungarn mit hohem Gehalt. Ausführlich geschriebene Offerten sammt Zeugnißcopien und Photographie sind zu richten an das **Gouvernantenheim Wien, Praterstraße 41. Vorsteherin Frau Sofie Schreiber.**

A. K. R. postl. Miloslaw sucht zum 1. 4. 95 evang., durchaus tüchtige

Kindergärtnerin

I. Kl. z. 6jähr. Knaben. Meldung. m. Zeugnißabschr., Photogr. u. Gehaltsanspr.

Eine Dame, welche mit der Krankenpflege und Wirthschaftsleitung vertraut ist, wird für einen alleinstehenden, zwar gesunden aber schwächlichen alten Herrn möglichst bald oder zum 1. April unter günstigen Bedingungen gesucht. Gefl. Adressen unter Angabe der Referenzen unter **1047** in der Expedition der „Danziger Zeitung", Danzig, erbeten.

Directrice

der Putz-Branche, durchaus gewandt u. tücht., mit gut. Empfehl., engagire p. bald.

Stroh- u. Filzhut-Fabrik [4638

Felix Berlowitz, Elbing.

Für mein Putzgeschäft suche per 1. resp. 15. März [4619

eine Directrice

die selbstständig arbeiten und beim Verkauf behilflich sein kann. Off. mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. erbeten.

Mathilde Braun, Marienburg Wp.

Ein in der Küche und Hauswirthschaft erfahrenes und anständiges, älteres [4368

Mädchen

das theilweise die Hausfrau vertreten soll u. sich vor keiner wirthschaftl. Arb. scheut, wird für m. städtisch. Haushalt bei gutem Lohn p. sofort gesucht. Reise vergütet.

W. Broschell, Kaufmann, Bad Polzin i/Pomm.

Für ein Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft suche

zwei flotte Verkäuferinnen

möglichst im Putzfach erfahren. Gehalt nach Leistung 20 bis 25 Mark monatlich bei freier Station. Stellung dauernd unter Familien-Anschluß. Polnische Sprache erwünscht. Offerten nebst Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4630 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum 1. Februar ein [4238]

anständiges Mädchen

nicht unter 16 Jahren, zur Erlernung der Meierei. Lehrzeit 1 Jahr. Dampfmolkerei Guhringen b. Freystadt Wpr.

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt eine der polnischen Sprache mächtige u.

tüchtige Verkäuferin.

Aron Baschwitz, Wojcin b. Strelno.

Eine tücht. Verkäuferin

welche auch Maschine nähen kann, wird zum 15. Februar cr. für den Laden einer Färberei gesucht. Dieselbe müßte auch die Fähigkeit besitzen, die Häuslichkeit zu leiten. Zeugnißabschr. mit eventl. Gehaltsansprüchen erb. sich

Buchdruckereibesitzer H. Haack, Treptow a. Rega. [4576

Für meine Verkaufsstelle in der Marienwerderstr. suche eine [4598

tüchtige Verkäuferin.

Bewerberinnen, die in Conditorei- oder Confituren-Geschäften thätig gewesen, belieben sich unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse zu melden.

Gust. Oscar Laue, Graudenz.

Molkerei Culm sucht zu sofort

eine Verkäuferin.

Meierin bevorzugt. [4565

Anständiges, geb. Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, mit dem Papiergeschäft vertraut, findet Stellung.

Albert Schultz, Thorn, Papierhandlung. [4408

Sofort gesucht für eine Bahnhofswirthschaft

eine Stütze

die **selbstständig** kochen kann. Offerten sind unter Nr. 4381 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Suche zu sofort ev. zum 1. April ein

junges Mädchen

aus guter Familie, zu meiner Unterstützung. Dasselbe muß die Wirthschaft erlernt haben, gut kochen können und mir auch in Handarbeiten zur Hand gehen. Sie hat das Melken zu beaufsichtigen und muß der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt 150 Mark. Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften an Dominium Westfelde b. Wilatowen, Kr. Mogilno. [4548

Ein in der Landwirthschaft erfahrenes

gebildetes Mädchen

in gesetzten Jahren, evang., wird **zur Stütze der Hausfrau** zum 1. Febr. oder später gesucht. [4547

Zeugniß-Abschriften und Lebenslauf nebst Gehaltsansprüchen einzusenden.

Dom. Dalkowo b. Inowrazlaw.

Ein gebildetes Mädchen

im Alter von ca. 25 Jahren, welches im Kochen u. allen Zweigen des Haushalts gründlich erfahren ist, gute Zeugnisse hierüber nachweisen kann, wird zum baldigen Antritt nach Bromberg **als Stütze der Hausfrau** u. zur Beaufsichtigung eines 11jährigen Knaben gesucht.

Bewerberinnen wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche, des Lebenslaufs und Beifügung der Photographie brieflich an die Expedition des Geselligen unter Nr. 4537 wenden.

Zur Stütze der Hausfrau

wird ein Mädchen, evangelisch, aus anständiger Familie, der polnischen Sprache mächtig, von gleich oder 1. Febr. gesucht. Off. mit Gehaltsanspruch an [4415]

G. Eberhardt, Manufakturgeschäft, Friedrichshof Ostpreußen.

Suche zu sogleich ein gebild., evang.

junges Mädchen

das kochen kann, zur Stütze bei Famil.-Anschluß. Frau Charlotte Nehring, Gut Osterwick, Kreis Konitz Westpr.

Ein ordentliches Mädchen

für Haus und Küche sucht von sofort Frau Kreisphysikus Wagner, Schlochau. [3862

Eine tüchtige Wirthin

sucht zum 2. Januar 1895 Dom. Breitenfelde b. Hammerstein. Zeugnisse einzusenden. Gehalt 240 Mk.

Wirthschafterin

sucht alleinstehender Besitzer vom Lande, die selbstständig den Haushalt leitet und demselben das Leben angenehm macht.

Heitere junge Damen oder junge Wittwen belieben ihre Adressen nebst Photographie und Angabe der Verhältnisse postlagernd unter **Nr. 100** Czarnikau zu senden. [4662]

Es wird eine

Wirthin

in gesetzten Jahren gesucht, mit der feineren Küche vertraut, in d. Aufzucht von Federvieh und Kälbern erfahren ist. Offerten mit Zeugnissen brieflich mit der Aufschrift Nr. 4539 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht wird auf ein Gut eine tüchtige, sparsame [4382

Wirthschafterin

welche einen Haushalt zeitweise selbstständig führen muß. Nur solche, welche gute Zeugnisse aufweisen können, mögen sich melden. Off. werd. unt. Nr. 4382 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein tüchtiges [4220]

Scheuermädchen

welches gleichzeitig das Federvieh zu besorgen hat, wird von sogleich gesucht. Dom. Plonchaw bei Gottersfeld.

Suche bei hohem Lohn **zum 1. April d. Js.** eine [3709]

perfekte Köchin und 1 gewandt. Stubenmädchen

Meldungen bis zum 30. Januar d. Js.

Frau Oberförster **Krieger, Ortelsburg (Stadt).**

Gesucht zu sofort oder später ein

kräftiges Milchmädchen und eine ordentliche Leuteköchin

bei gutem Lohn. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4573 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein ordentliches, nicht zu junges

erstes Stubenmädchen

welches firm im Serviren und Aufräumen ist, auch längere Zeit auf einer Stelle schon gedient hat, findet zum 1. April d. J. gute Stellung bei [4107

Frau Landes-Oekonomierath Kunkel, Markowo bei Argenau.

Eine Aufwärterin

kann sich sofort melden [4666

Unterthornerstr. 28. III.



Kiefern-Nutzholz-Verkauf

Oberförsterei Osche, Bahn Laskowitz, Reg.-Bez. Marienwerder Wp.

Zum meistbietenden Verkaufe von Kiefern-Nutzholz in größeren Loosen aus dem diesjährigen Einschlage habe ich einen Termin auf den

23. Januar cr.
Vormittags 10 Uhr,
in Raykowski's Hotel hierselbst festgesetzt. [4580

Zum Ausgebot gelangen:
1) Belauf Groddek, Jagen 13 und 20 ca. 800 fm.
2) Belauf Adlershorst, Jagen 93, ca. 400 fm.
3) Belauf Sobbin, Jagen 173a, 268b, 294a, 311, ca. 200 fm.
4) Belauf Eichwald, Jagen 313, 214b, ca. 86 fm.
5) Belauf Altfließ, Jagen 192b, 221b, 247c, 304a, 305c, ca. 140 fm.
6) Belauf Neufließ, Jagen 139, ca. 300 fm.

Das Holz liegt bis 2 km von den Ablagen am Schwarzwasser entfernt.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Osche, den 10. Januar 1895.
Der Oberförster Werner.

Kiefern-Bau- u. Brennholz-Verkauf

der Kgl. Oberf. Gildon Kr. Konitz.

I. Im Wege der Submission:
Aus dem Wirthschaftsjahre 1894 sollen im Wege des schriftlichen Ausgebots von der forstfiskalischen Eisenbahnablage bei Bahnwärterbude Nr. 256 verkauft werden [4625
1. Kiefern-Kloben:
Los 1 bis 27, 46 bis 64, 69 bis 80 à 30 rm, Loos 28 und 65 à 34 und Loos 81 à 29 rm, in Summa 1837 rm.
2. Kiefern-Spaltknüppel:
Loos 29 bis 44, 66, 67 und 82 à 30 rm, Loos 45 à 24, Loos 68 à 27, Loos 83 à 21 rm, in Summa 642 rm.

Angebote für das Raummeter jedes Sortiments sind loosweise in vollen zehn Pfennigen bis **Montag, den 21. Januar 1895 Abends 9 Uhr** versiegelt m. der Aufschrift „Submission" an die Adresse des Oberförsters Engels-Gildon, Post Menczykal in Westpr., portofrei zu richten und müssen dieselben die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den allgemeinen und besonderen Holzverkaufsbedingungen rückhaltlos unterwirft und sich durch Abgabe seines Gebotes für gebunden hält.
Später einlaufende oder den Bedingungen nicht entsprechende Angebote sind ungiltig.
Die Eröffnung findet im öffentlichen Termine zu Karlsbraa (Müller'scher Gasthof) **am Dienstag, den 22. Januar Vormittags 10 Uhr** statt.
Baare Anzahlung von 1/4 des Kaufpreises sofort.
Einsicht der allgemeinen und speciellen Holzverkaufsbedingungen jederzeit im Geschäftszimmer der Oberförsterei; bezw. Abschrift gegen Erstattung von 1,00 Mark Schreibgebühren.

II. Im Wege des öffentlichen Meistgebotes sollen im Anschluß an den Submissionstermin folgende Hölzer verkauft werden.
A. Aus dem diesjährigen Einschlage:
1. Schutzbezirk Ploetzno Jagen 62a: 5 Stück Eichen 2. u. 3. Kl. mit 8,63 fm.
Kiefernlangnutzhölzer:

Stück	Kl.	fm
94 Stück	1. Kl. mit	241,40 fm
66 „	2. „ „	113,93 „
65 „	3. „ „	79,37 „
54 „	4. „ „	38,86 „
10 „	5. „ „	4,01 „
Sa. 289 Stück		477,57 fm.

Ferner: 22 Stück schadhafter Hölzer sämmtlicher Taxklassen mit 35,63 fm.
Jagen 10 a Kiefernlangnutzholz:

Stück	Kl.	fm
14 Stück	1. Kl. mit	30,48 fm
38 „	2. „ „	64,05 „
197 „	4. „ „	149,11 „
57 „	5. „ „	24,39 „
Sa. 306 Stück		268,03 fm.

Ferner: 26 Stück schadhafter Hölzer der 1. bis 4. Taxklasse mit 26,91 fm.
2. Schutzbezirk Ostrowo Jagen 45.
Kiefernlangholz:

Stück	Kl.	fm
1 Stück	1. Kl. mit	2,54 fm
10 „	2. „ „	16,61 „
43 „	3. „ „	52,56 „
141 „	4. „ „	105,62 „
49 „	5. „ „	20,30 „
Sa. 244 Stück		mit 197,63 fm

Ferner: 29 Stück schadhafter Hölzer der 1. bis 4. Taxklasse mit 28,90 fm.
B. Aus dem Einschlage des Wirthschaftsjahres 1893/94 die noch vorhandenen Langhölzer der höheren Stärkeklassen (Schlagholz und Ueberständer) des Schutzbezirks Ploetzno, sowie der Rest der geringeren Brennholzsortimente des Reviers.

Gildon, den 12. Januar 1895.
Der Oberförster.
Engels.

Bekanntmachung.

Die Holzmasse auf einer ca. 9 ha großen, zum Ansiedelungsgute Radajewitz, Kreis Inowrazlaw, gehörigen Fläche, soll zum eigenen Abtrieb meistbietend in einem Loose verkauft werden.
Die Holzmasse besteht aus rund 880 Festmeter, meist Eichen im Alter von 100 Jahren.
Die Verkaufsbedingungen können bei dem Gutsverwalter Herrn Krause in Radajewitz eingesehen werden.
Versteigerungstermin steht am
7. Februar 1895
Vormittags 11 Uhr
im Gutshause zu Radajewitz an.
Das Holz steht an der Chaussee Inowrazlaw-Freitagsheim.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei **Stronnau.**
Am **18. Januar 1895,** von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Crone a. Br.
1. aus dem frischen Einschlage:
8 Eichen-Nutzenden, I.—V. Cl., 34 rm Birken-Kloben, 8 Stck. Kief. Bauholz III.—V. Cl., 8 Bohlstämme. [4609]
2. aus dem alten Einschlage:
2300 rm Kiefern-Kloben
öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.
Crouthal, den 12. Januar 1895.
Der Oberförster. Wallis.



Handelsholz-Verkauf.

Am Freitag, den 25. Januar cr.
von Vormittags 11 Uhr ab, werden im Hotel du Nord zu Osterode Opr. etwa 200 Stück Eichen, 50 Buchen, 20 Birken und ca. 2200 Stück Kiefern-Bau- und Schneidehölzer, darunter ca. 900 Stück Kleinbauholz und Zöpfe, meistbietend verkauft werden. [4554
Zum Ausgebot gelangen die Schläge im Jag. 183 Belauf Baerenwinkel. Jag. 213, 249 Belauf Pörschken. Jag. 63 Belauf Taberbrück. Jag. 226 Belauf Reussen und die Totalität aus den Jag. 205—212, 223—230 Belauf Reussen. Jag. 83—85, 109, 110, 141—149, 177, 178 Belauf Taberbrück. Jag. 213—221 Belauf Pörschken. Jag. 65, 86—92 Belauf Baerenwinkel.
Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Oberförsterei, welche bei rechtzeitiger Bestellung auch Aufmaßverzeichnisse gegen Erstattung der Kopialien liefert.
Oberförsterei Taberbrück
bei Locken Opr.,
den 12. Januar 1895.

Forstrevier Fronau.
Holz-Termin
am Mittwoch, den 23. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, im Terminhause zu Fronau, über Eichen-, Buchen-, Birken- u. Kiefern-Nutz- u. Brennholz.
Ostrometzko, 14. Januar 1895.
Der Oberförster.
Thormählen.

Holzverkauf.

700 fm Kiefern-Langholz,
200 fm Eichen-Langholz,
150 fm Birken-, Aspen-, Buchen- und Fichtenlangholz, sowie
150 rm Eichen- und Kiefern-Nutzholz in Rollen und Scheiten
aus dem Wienduga-Walde, kommen
am Freitag, den 18. Januar 1895
Vormittags 10 Uhr
im Hotel „Copernikus" zum meistbietenden Verkauf. [4406
Allenstein, den 10. Januar 1895.
Der Oberförster.
gez. Mentz.

Holz-Verkauf.

Prima Kiefern-Klobenholz, jeden Posten, von 4 Meter an, pro Meter 5,50 Mk. franco Hof Graudenz, liefert die Guts-Verwaltung Rohlau bei Warlubien. [4361

Von heute an ist frische [4362]
Separatoren-Butter
(feine Tafelbutter) für 95 Pfennig, über 5 Pfund zu 90 Pfennig per Pfund, zu haben, frei in's Haus, sowie
hochfeiner Schweizerkäse
billig wie bekannt.
Vertreter **Geddert,** Tabakstraße 5.
Fr. Behr, Molkerei Gr. Lubin
bei Graudenz.

Für 5 1/2 Mark



versende e. extra stark gebaute Concert-Zieh-Harmonika mit hochfeiner, nickelstabumlegter Nickel-Claviatur, 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 weitausziehbaren Doppelbälgen (3 Bälge), die Faltenecken sind mit Stahlschutzecken versehen. Doppelstimmige, 2chörige Orgelmusik. Unübertroffene Tonfülle, großes Prachtinstrument, garantirt fehlerfrei mit starkem Nickelbeschlag (Werth fast doppelt). Die neueste Schule z. Selbsterl. wird gratis beigelegt. Illustr. Preisl. gratis und franco. Zurücknahme, wenn das Instrum. nicht der Beschreib. entspricht.
Fr. Schmerbeck, Neuenrade i. Westf. [2733

Grösste Neuheit!



Anker-Remontoir-Taschenuhr in starkem Nickel-Gehäuse, unbedingt solid und zuverlässig gehend, mit guter vernickelter Panzerkette, pro Stück 4 Mk. franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages offerirt
[3672] **Max Cohn, Thorn.**
Anerkennungsschreiben.
Da Ihre Uhr ganz vortrefflich geht, bitte noch um 3 Stück.
G. Riehl, Bischheim Elsaß.
Mit Ihrer Uhr bin ich sehr zufrieden und bitte noch eine für meinen Freund. **Kragull, Rothfließ.**

Waldemar Rosteck's Gasthof „Zur Ostbahn"
Graudenz, 1. Ecke vom Bahnhof links. **Logis 1 Mk.**

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin

beleiht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke entweder kündbar auf 10 Jahre oder unkündbar auf Amortisation. Für Communen, Kirchen- und Schulgemeinden, Genossenschaften 2c. vermitteln wir Sparkassengelder. **General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.**
2847) **Uhsadel & Lierau.**

Deutsche
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Berlin.
Grund-Kapital: Mark 3 000 000.
Reserven Ende 1893 Mark 1 373 841. Dividende 16 2/3 %.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen auf **Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände, gewerbliche und industrielle Anlagen gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsgefahr** für obige seit 1860 bestehende renommirte Gesellschaft empfiehlt sich [3523]
Max Kurlenda in Lessen,
Agent obiger Gesellschaft.



Gegründet 1875
Die
Lederhandlung und Zurichterei
von
A. Domke
Bronce-Medaille — Bronce-Medaille
empfiehlt:
Einnähter-Juchtenschäfte, Kropfschäfte und Vorschuh, schmierlederne Vorder- und Hintertheile in jeder Größe, Sohlleder, Brandsohlleder in großer Auswahl, Fahlleder, Schmierleder in jedem Gewicht, braun u. schwarz Geschirrleder, sowie Abfälle jeder Art. [3194

Friedr. Dieckmann, Posen
General-Vertreter der
Ersten Pilsener Actien-Brauerei
in **Pilsen** (Böhmen).
Versand ab **Posen** in Orig.-Gebinden von 25, 50 und 100 Liter Inhalt, sowie in Flaschen. [3489]

Zu haben in allen besseren Kolonial-, Materialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.
Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutz-Marke **„Schwan".** [7857]

Noch nie dagewesen!!

Streuzucker 1 Pfd. 22 Pf., im Sack 2 Ctr. 21 1/2 Pf., **Würfelzucker** 1 Pfd. 27 Pf., Ctr. 26.00 Mk., **Raffinade in Broden** 1 Pfd. 26 Pf., **Kaffee roh** 1 Pfd. 95, 98, 105, 108, 115, 118, 125, 130, 135, 140, **Dampf-Kaffee, täglich frisch,** nach neuester Methode geröstet, Zollpfund von 1.30—2.00, **Weizengries** 1 Pfd. 13 Pf., **Gelbe Erbsen** 1 Pfd. 10 Pf., Ctr. 8.50, **Cigarren** 100 St. von 2.00—6.00 Mk., **Rum** jede Flasche 50 Pf billiger als früher, **Cognac, Roth- u. Weißweine,** billiger wie jede Konkurrenz, **hochfeinen alten Portwein,** um zu räumen, die 3/4 Liter-Flasche 1.25 Mk., **sämmtliche Material- und Colonialwaaren** zu staunend billigen Preisen empfiehlt das [4283]
Special-Versandt-Geschäft von
Th. Streng, Danzig, Große Berggasse 20.
Der Versandt nach auswärts erfolgt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Kisten und Säcke werden nicht berechnet.
Beste u. billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Nachdem der **Kasseler Hafer-Kakao** von den medicinischen Autoritäten erprobt und gut befunden ist, wird er von
allen deutschen Aerzten
in allen Fällen verordnet, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte, um Magenleiden, Blutarmuth etc. handelt. Wie werthvoll der
KASSELER HAFER-KAKAO
in allen solchen Fällen ist, geht aus den vielen Zeugnissen hervor, die wir gern zur Verfügung stellen. Der Kasseler Hafer-Kakao wird **nur** in **Cartons** zu 27 Würfeln für **Mk. 1.**— verkauft. [1644]
Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

Wer kauft [4266]
Runkelrübensamen?
(Oberndorfer, Eckendorfer 2c.) Reflektanten belieben sich unter Nr. 4266 an die Exped. des Gesellig. zu melden.

9 Pfund Netto
ff. **Cervelatwurst** zu 11,75 Mk.,
ff. **Plockwurst** zu 10,50 Mk., [4066
ff. **Mettwurst** zu 9,00 Mk.
liefert in feinster Waare fr. Nachnahme
Die Dampf-Fleischw.-Fabrik
F. Gildemeister, Clarholz i. Westf.

Für Zahnleidende!
Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w ist täglich geöffnet. Betäubungen mit Chloroform, Lachgas u. Cocain
G. Wilhelmi
geprüfter Zahnkünstler,
Marienwerder
Poststr. 466. Poststr. 466.

Für Zahnleidende
consultire in **Dt. Eylau, Hotel zum Kronprinzen, am 21., 22. und 23. Januar cr.** [4292
S. Krzywynos, Marienburg.

Dem hochgeschätzten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich das [3476
Uhrmacher-Geschäft
fortsetze. Ich bitte, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.
Meine Waaren werde ich billiger als jede Conkurrenz abgeben. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.
Neuenburg Wpr.,
im Januar 1895.
Wwe. E. Strohm.

Die Schindeldeckerei von
Meyer Segall, Tauroggen
(Rußland) bei Tilsit
legt **Schindeldächer** billigst unter Garantie. Näh. Ausk. erth. auch Herr Otto Büttner, Dirschau. [1688

Größere Gutsposten [1480
Magnum bonum
Imperator-Speisekartoffeln
sowie frühe Rosenkartoffeln
kauft u. bittet um bemusterte Offerten
Otto Hartmann, Krojanke.

Kümmel-, Klee- und Feldsämereien
jeglicher Art **kaufe** per Kasse u. liefere Füllsäcke. Meldungen mit Muster unter Nr. 4265 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine große Parthie
Sumatra-Brasil-Cigarren
offerire, so lange der Vorrath reicht, wegen Ueberproduktion, zu folgenden **äußerst billigen Preisen:** [4493]
Marke Carlota pr. Mille 30,—,
Marke Gloria pr. Mille 31,—,
Marke Tarella pr. Mille 32,—.
Versand unter Nachnahme. **Proben** stehen gegen eine Mark Nachnahme ebenfalls gerne zur Verfügung.
Carstens & Viehmann,
Altona-Ottensen.

„Der Förster"
Land- u. Forstwirthschaftskalender — für 1895. —
Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30
Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.
Graudenz.

Ein sehr starker, neuer [4545
Arbeitsschlitten
steht zum Verkauf.
G. A. Marquardt, Unterthornerstr. 28.

Honig
à Pfund 60 Pfg., bei [4479
Lublinski, Getreidemarkt 29.



11500 Mark
sofort od. spät. a. sich. Hypoth. z. verg. Off. u. 4504 a. d. Exped. d. Gesell. erb

1500 Mark z. sicheren Stelle auf ein Grundstück z. vergeben.
Auskunft ertheilt **Krebs, Graudenz,** Blumenstraße 16. [4431]

15000 Mark
abschließend mit 36000 Mark auf ein ländliches Grundstück von 90000 Mark Werth gesucht. Offert. werd. unter Nr. 4665 an d. Expedition des Gesellig. erb.

3000 Mark
werden zur ersten Stelle auf ein ländl. Grundst. bei Graudenz, massive neue Gebäude m. 13 Mrg. Land, z. 15. Febr. zu leihen gesucht. Meld. m. Aufschrift Nr. 4443 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Wer stellt für einen Beamten, welcher **2000 Mk.** Kaution zu stellen hat und nur 1000 Mk. zu ders. hat, die noch fehlend. 1000 Mk., gegen Sicherheit u. hohe Zinsen. Gefl. Off. u. Nr. 4397 bef. d. Exped. d. Ges.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 13.

Graudenz, Mittwoch] [16. Januar 1895.

Unbezahlte Schuld.

Schluß.] [Nachdr. verb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

Helene hatte nur mit Mühe den Brief zu Ende lesen können; vor ihren Augen wurde es dunkel und mit einem leisen Aufstöhnen glitt sie, das unglückselige Blatt krampfhaft festhaltend, neben Johannes Herters Schreibtisch ohnmächtig zu Boden.

Als sie wieder zum Bewußtsein erwachte, fiel ihr erster Blick auf das spitze Vogelgesicht der kleinen Modistin, die neben ihr auf dem Teppich kniete und bemüht war, ihre Schläfen mit irgend einer stark duftenden Flüssigkeit zu benetzen. Ein paar Sekunden vergingen, ehe ihr die volle Erkenntniß der Wirklichkeit zurückkehrte; dann aber, als sie das zerknitterte Blatt auf dem Boden gewahrte, stieß sie wild die barmherzige Samariterin von sich und sprang mit verstörtem Antlitz empor.

„Er ist todt — todt — todt!" rief sie mit herzzerreißenden, im Uebermaß des grausamsten Schmerzes fast versagenden Lauten. „Und ich bin seine Mörderin — denn ich allein habe ihn dazu getrieben."

Sie wollte hinausstürzen, unbekümmert um die erschrockenen Zurufe der kleinen Modistin. Da aber trat ihr auf dem halbdunkeln Gange eine hohe Gestalt hindernd in den Weg, ein starker Arm hielt die aufs neue Wankende aufrecht, und eine wohlbekannte, tiefe, seltsam bebende Stimme sagte: „Nein, Helene, ich bin nicht todt! — Ich sollte das Glück dieses Augenblicks noch erleben — dieses seligen Augenblicks, der mir die Gewißheit giebt, daß du mich dennoch liebst."

„Johannes!" jubelte sie, ihn mit beiden Armen umschlingend. „O, du geliebter, böser Mann! — Wie hart bin ich gestraft worden und wie furchtbar habe ich um dich gelitten!"

Noch nie war auf Fräulein Amalia Liebenows spitzem Antlitz ein so leuchtender Glanz der Fröhlichkeit gewesen als jetzt, da sie sich ganz still auf den Fußspitzen in ihre Nähstube zurückzog, um ihren hoch aufhorchenden Gehülfinnen die große Neuigkeit zu verkünden. Helene aber gewahrte erst nach Minuten, als sie wieder der helle Sonnenschein in dem traulichen Gelehrtenstübchen umgab, daß Johannes Herter sie nur deshalb allein mit seinem linken Arm umfing, weil der rechte in einem dicken Verbande ruhte — und daß er trotz der Glückseligkeit, die ihm aus den Augen leuchtete, bleich war wie ein Todter.

„Du bist verwundet — o, mein Gott!" schrie sie auf. „Schwer verwundet vielleicht! — Und davon sagst du mir nicht ein einziges Wort!"

„Es ist nicht der Mühe werth, mein Lieb, davon zu reden", sprach er lächelnd. „Mein Gegner hat, wie es scheint, die sichere Hand nicht mehr, deren er sich vor Jahren rühmte. — Was ich da mitgebracht habe, ist nichts als eine kleine Schramme, die in wenig Tagen oder Wochen geheilt sein wird. Wen das Schicksal für so viel Glückseligkeit aufgespart hat wie mich, den läßt es an einer armseligen Fleischwunde gewiß nicht zugrunde gehen".

Sie schmiegte sich an seine gesunde Schulter, und indem sie mit feuchtglänzenden Augen in sein edles, treues Antlitz emporsah, erwiederte sie leise: „Nein, du wirst nicht daran zugrunde gehen, Johannes! — Wenn Fräulein Liebenow mich noch einmal bei sich aufnimmt, werde ich dich gesund pflegen — für mich! — Denn ich habe es ja vorhin erfahren, daß ich fortan nicht mehr leben könnte ohne dich!"

Da war es auch ihm, als habe die Sonne noch nie zuvor so goldig hell durch die hohen Fenster gelacht, als sei die Welt noch nie so herrlich und schön gewesen als an diesem begnadeten Morgen. — —

Vier Tage später war es, und die Morgennebel hingen noch schwer in den lautlosen Wipfeln der Bäume, als Lothar Burkhardt an einer entlegenen Stelle des Stadtparkes abermals zum Kampf auf Tod und Leben einem finsterblickenden Feinde entgegentrat. Diesmal kam er nicht wie zu seinem Duell mit Johannes Herter geradewegs von einer durchschwärmten Nacht, sondern er war frühzeitig zur Ruhe gegangen und er hatte noch eine Minute, bevor er den Wagen bestieg, ein Stärkungsmittel zu sich genommen, damit seine Hand fest sei und sein Auge klar; denn er wußte wohl, daß an dem einen Schusse, den er vor seinem Gegner voraus hatte, sein Dasein hing.

An einem öffentlichen Orte und in Gegenwart vieler Menschen hatte der Lieutenant von Frankenberg ihn ins Gesicht geschlagen. Für solchen Schimpf gab es nur eine Sühne — den Tod! Und er war im innersten Herzen entschlossen, sich diese Sühne zu verschaffen.

Schroff wurde ein letzter Einigungsversuch von beiden Seiten zurückgewiesen. Die Pistolen waren geladen und die Sekundanten zogen sich in ihre gedeckten Stellungen zurück.

Fünfzehn Schritte Distanz und zehn Schritte Barriere mit Zielen — beide Duellanten waren einig darin gewesen, daß nur die schärfsten Bedingungen annehmbar seien.

Eins — zwei — drei!

Ein Knall und eine leichte Rauchwolke. Aufrecht wie zuvor standen die Gegner einander gegenüber. Lothar Burkhardts Kugel hatte ihr Ziel verfehlt. Schlaff ließ er den Arm mit der Waffe herabsinken, und über sein Gesicht legte sich wie ein düsterer Schatten der Ausdruck der Gewißheit, daß seine Zukunft nur noch nach Sekunden zu zählen sei.

Drei! —

Krächzend strichen ein par Dohlen über die Baumwipfel hin. Der Arzt kniete neben dem Gefallenen auf dem Boden, untersuchte mit dem Finger die kleine Wunde auf seiner Brust und schüttelte auf die Frage, welche einer der Sekundanten an ihn richtete, stumm den Kopf.

Zwei lange, bange Minuten noch — dann war es vorbei! Die beredten Lippen waren für immer verstummt; gebrochen und verglast starrten die sonst so feurigen Augen zu dem trüben Winterhimmel empor.

„Wenn Sie fertig sind, Herr Doktor", erklang hinter dem Arzte, der sich endlich aufgerichtet hatte, eine kühle, ruhige Stimme, von militärischer Klangfärbung, „so schenken Sie vielleicht auch mir ein paar Minuten! — Ich habe seine Kugel in der Schulter und es wird mir ein bißchen dunkel vor den Augen."

Niemand von allen Betheiligten hatte geahnt, daß auch der Lieutenant von Frankenberg verwundet sei, und doch erkannte der Arzt auf den ersten Blick, daß es sich um eine schwere Verletzung handelte — um eine Verletzung, die den jungen Offizier selbst im günstigsten Fall für alle Zukunft zu einem siechen und kränklichen Menschen machen mußte.

„Auch er hat seine Schuld bezahlt!" dachte der Doktor, während er ihn verband. Es ist diesmal also doch etwas wie höhere Gerechtigkeit in dem grausamen Zufallsspiel gewesen. — —

Lothar Burkhardt aber wurde an demselben Vormittag mit großer Stimmenmehrheit zum Mitglied des Parlaments gewählt; denn um die Mittagstunde erst erfuhr man in der Stadt, daß er am Morgen im Zweikampf erschossen worden sei.

Der Winter in Sibirien

macht, wie aus Tomsk geschrieben wird, Ernst. Die Wände der Häuser knacken und die Menschen hüllen sich bis zur Unkenntlichkeit in Pelze. Das Thermometer steht auf 30 bis 35 Grad R.

Der Eintritt der Kälte hat jedoch auch sein Gutes, denn der Tomsker fühlt sich jetzt einer großen Sorge enthoben. Dort ist ja die Postverbindung vollkommen abhängig vom Wetter, denn keiner der sibirischen Flüsse des Tomsker Gouvernements wird durch eine Brücke eingeengt und das lange Ausbleiben des Hauptbrücken-Ingenieurs von Sibirien, des Frostes nämlich, hatte Tomsk wochenlang vom Verkehr abgeschlossen. Dieses Leiden wird wohl noch manches Jahr jeden Frühling und Herbst wiederkehren und selbst wenn das Dampfroß bereits bis Tomsk stürmt, dann werden die Brücken über die Flüsse doch noch zwei mal im Jahr wenigstens, unpassirbar sein, — denn es werden fürs erste nur provisorische Holzbrücken geschlagen, die den kolossalen Hochwassern der mächtigen Ströme nicht Stand halten können — und ehe die Eisenbrücken fertig werden, dauerts wohl noch ein Weilchen. Aber Sibirien ist ja schon gewohnt, auf die Segnungen europäischer Kultur eine Zeit lang zu warten und wird auch darüber nicht ungeduldig werden.

Außer der Einwohnerschaft im allgemeinen, freuen sich über die große Kälte zwei Klassen der Bevölkerung im Besondern! Das sind die Lehrer und Schüler. In Tomsk gilt das Gesetz, daß bei einem Froste über 30 Grad kein Unterricht stattfindet und man kann sich leicht vorstellen, mit welchem Wohlgefallen die Lehrer die Temparatur am Morgen ablesen und die Schüler mit klopfendem Herzen nach den schwarzen Fahnen ausschauen, die von den Feuerwehrthürmen aus das thatsächliche Vorhandensein von über 30 Grad feststellen.

Nur die Fuhrleute und sonstige Männer, deren Pflicht es ist, pelzvermummte Menschen oder riesige Waarenladungen von Ort zu Ort zu expediren, machen mit ihren blaurothen Gesichtern keinen erfreulichen Eindruck, denn wenn sie auch über ihre Kollegen in St. Petersburg, die schon bei — 10 Grad sich an den Straßenfeuern wärmen, herzlich lachen würden, — 30 Grad zu ertragen ist doch ein ander Ding!

Ja diese Straßenfeuer in St. Petersburg! In Sibirien kommt einem so etwas ganz spanisch vor. Wenn es — 10 Grad friert, da spricht dort Jeder von „warm" und noch bei — 20 Grad fahren Männlein und Fräulein lustig ihren Corso auf der Hauptstraße von Tomsk, der Potschtamskaja, in der Zeit von 3 bis 5 Uhr. Wenn der St. Petersburger davon hört, schüttelt er sich frierend und denkt zum Mindesten, daß ein jeder solcher Waghals mit abgefrorener Nase sein Heim aufsucht. 20 bis 25 Grad Frost sind aber in Sibirien lange nicht so unangenehm, wie 15 Grad in St. Petersburg, da es in Sibirien meist dabei vollständig windstill ist und die Sonne so lustig auf die Menschlein herablacht, daß es einem ordentlich warm ums Herz wird — natürlich, wenn man den entsprechenden Pelz anhat. Und deren hat der rechte Sibirier eine ganze Auswahl zu Hause, worunter das eigentliche Staatskleid, die Docha, den Ehrenplatz einnimmt. Mit dem Namen Docha bezeichnet der Sibirier einen Doppelpelz, der äußerlich mit Rennthierfell oder Füllenfell, mit den Haaren nach außen bekleidet, innen mit einem beliebigen anderen Fell gefüttert ist und dabei solche Weiten besitzt, daß man nach Wunsch entweder noch einen Pelz darunter ziehen oder sich das Ding zwei Mal um den Leib schlagen kann.

Unter den Kleidungsstücken, die dazu bestimmt sind, dem Sibirier seine Körperwärme zu erhalten und den Kampf mit der Kälte zu unterstützen, ist ferner die Mochnatka, ein nach demselben Prinzip wie die Docha gebautes Kleidungsstück, jedoch mit zottigem Hundefell außen, die mit entsprechend gestalteten Handschuhen vom einfachen Mann mit Vorliebe getragen wird. Man kann sich mit einiger Phantasie leicht vorstellen, was für ein schauerliches Bild ein solcher Bauer bietet, geradezu eine Gestalt zum Schrecken der Kinder und auch nervöser Erwachsener. Ferner die Pyschik-Mütze, ein mächtiges Möbel mit Fell außen und innen, mit Stirn-, Nacken- und Ohrenklappen, die abwechselnd bald aufgeschlagen, bald heruntergeschlagen getragen werden — eine fast allgemeine und sehr probate Kopfbedeckung. — Dann die Pimy, eine Fußbekleidung, die in Rußland unter dem Namen Walenki bekannt ist, in Sibirien zu dem verbreitetsten Kleidungsstück gehört. Jeder Mann, der Gigerl und die Dame im Diplomatenmantel, der Gorodowoi und der Fuhrmann, der höchste Beamte und der einfachste Kanzlist — alle tragen den Pimy und zwar je nach Geschmack von der Höhe eines Schneegaloschen an bis zur Länge eines Wasserstiefels. Mit solchen Waffen kann man schon den Kampf mit dem Winter aufnehmen, auch wenn er Ernst macht, wie in diesem Jahre.

Verschiedenes.

[Für Radfahrer.] Das Problem einer elektrischen Lampe für Zweiräder hat ein amerikanischer Techniker gelöst, der von dem Grundsatz ausging, daß man die Bewegung des Fahrrads benutzen müsse, um eine kleine Dynamomaschine zu bewegen. Diese ist in einem Behälter aus Nickel, 9 Ctm. breit und 11 Ctm. hoch, eingeschlossen und an der Gabel des Hinterrades angebracht, sie wiegt nur 1 Kilo. Der Strom wird vom Dynamo zur Lampe mittels zweier Drähte geführt, die an der Innenseite der Horizontalstange des Gestelles entlang führen. Begreiflicherweise leuchtet die Lampe um so heller, je schneller die Maschine sich bewegt. Die Lichtstärke bei gewöhnlicher Schnelligkeit kommt der von 16 Kerzen gleich. Das Zurseiteschieben des am Triebrad schleifenden Rädchens genügt, um den Beleuchtungsmechanismus auszuschalten, der übrigens auch ohne Mühe abgenommen und wieder angebracht werden kann.

— [Zweierlei.] „Nimm mir's nicht übel, lieber Kommilitone, aber Du scheinst in letzter Zeit wenig Werth auf Dein Aeußeres zu legen; denke nur daran, daß Kleider Leute machen!" — „Das schon; aber für mich machen die Leute keine Kleider mehr!"

Wer Alles blos um Geld thut, wird bald um Geld Alles thun. O. E. W.

Briefkasten.

L. Qu. in F. (Pommern). Ebenso wie die Einfuhr von auswärts geschlachtetem Fleische auf Grund des Gesetzes zur Abänderung und Ergänzung des Gesetzes vom 18. März 1868, betreffend die Errichtung öffentlicher ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser, vom 9. März 1881 nicht untersagt, sondern nur erschwert werden kann, so ist auch der Verkauf von solchem Fleische, nachdem dasselbe im Schlachthause untersucht und abgestempelt worden ist, durch am Orte des öffentlichen Schlachthauses wohnende Fleischer polizeilich nicht zu verhindern. Es kann jedoch nach dem § 4 ebendesselben Gesetzes angeordnet werden, daß sowohl auf den öffentlichen Märkten als in den Privatverkaufsstätten das nicht im öffentlichen Schlachthause ausgeschlachtete frische Fleisch gesondert feilzubieten ist. Sollte diese Bestimmung an Ihrem Orte erlassen und Sie derselben nicht nachgekommen sein, so würde ein Antrag auf gerichtliche Entscheidung kaum Erfolg haben.

B. Alt-Chr. Der einfachste Weg ist ein Gesuch beim Landesdirektor um Anstellung als Hilfslehrer an einer Taubstummenanstalt der Provinz. Dazu genügt in der Regel das erste Zeugniß. Die Ausbildung gewährt die Kgl. Central-Taubstummen-Bildungsanstalt in Berlin, (Direktor Walter). Nöthig zur Aufnahme sind Zeugnisse der ersten und zweiten Prüfung. Der Kursus dauert zwei Jahre, wozu Urlaub von der Regierung nachgesucht werden muß. Der Aufgenommene erhält jährlich 1200 Mk. Sein Gehalt geht weiter, wenn er auf seine Kosten einen Vertreter stellt. Wer sein Examen als Taubstummenlehrer nicht besteht, verliert dadurch seinen Anspruch auf Anstellung als Volksschullehrer nicht.

A. S. Nach neueren statistischen Mittheilungen beträgt die Zahl der aus den östlichen Provinzen nach Berlin Eingewanderten rund 500000. Davon entfallen auf Ost- und Westpreußen 122000, auf Schlesien 123000, auf Posen und Sachsen je 76000, auf Pommern 102000. Die Zahl der Einwandernden aus den westlichen Provinzen, Süd- und Mitteldeutschland beträgt noch nicht 100000. Aus Brandenburg ziehen jährlich über 287 000 Menschen in Berlin zu.

Standesamt Graudenz

vom 5. bis 12. Januar 1895.

Aufgebote: Arbeiter Michael Krasinski mit Emilie Molkenthin. Bäckermeister Konrad Taudien mit Valli Reiß. Arbeiter Carl Dworak mit Theophile Bartkowski. Arbeiter Rudolf Kühn mit Emilie Janke. Amtsdiener Friedrich Gutzmann mit Wilhelmine Wollschläger. Bahnarbeiter Josef Weigert mit Hedwig Hantke. Arbeiter Johann Gonski mit Agnes Schmelter. Arbeiter Otto Kolletschke und Auguste Lawrenz.

Eheschließungen: Arbeiter Anton Cichowski mit Pauline Kohls. Bahnarbeiter August Köhler mit Emilie Kuhl. Schuhmachergeselle Vincent Wisniewski mit Marianna Kaszewski.

Geburten: Maler Carl Steffen, Sohn. Tischler Julius Bausch, Tochter. Schuhmacher Thomas Leonhardt, Sohn. Schuhmacher Karl Kretschmann, Tochter. Arbeiter Johann Zarzycki, Sohn. Arbeiter Josef Bendig, Sohn. Landbriefträger August Neuber, Tochter. Fleischermeister Robert Gajewski, Sohn. Arbeiter Johann Dirks, Sohn. Arbeiter Carl Horn, Sohn. Zimmergeselle Carl Schubert, Tochter. Hausmann Stephan Skodowski, Sohn. Bahnarbeiter Friedrich Funk, Sohn. Arbeiter Herrmann Hardtke, Sohn. Fabrikarbeiter Wilhelm Breßler, Sohn. Arbeiter Otto Thiebe, Sohn. Schneidermeister Herrmann Hinz, Sohn. Rentier Franz Penkwitt, Tochter. Schmied Carl Heinrich, Sohn. Schriftsetzer Max Rohrbeck, Tochter. Gärtner Carl Beyer, Tochter. Droschkenbesitzer Stanislaus Choynacki, Tochter. Arbeiter Johann Kiczewski, Sohn. Former August Warszewski, Tochter. Gerbergeselle Max Hubert, Tochter. Arbeiter Friedrich Broemer, Tochter.

Sterbefälle: Wittwe Ida Schillke, geb. Volk, 66 Jahre. Antonie Wdzieczkowski, 2 3/4 Jahre. Marie Elisabeth Meißner 9 Wochen. Bruno Josef Golembiewski, 6 Wochen. Bruno Teichert, 4 3/4 Jahre, Magdalene Klein, 1 1/4 Jahre. Johannes Doppelstein, 1 Monat. 1 männliche und 1 weibliche Todtgeburt.

Posen, 14. Januar. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,20 do. loco ohne Faß (70er) 29,70. Fest.

Posen, 14. Januar 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,70—13,90, Roggen 10,40—10,60, Gerste 10,00—12,50, Hafer 10,00—11,00.

Berliner Produktenmarkt vom 14. Januar.

Weizen loco 120—142 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 142—142,50 Mk. bez., Juni 142,50—143 Mk. bez., Juli 143 bis 143,50 Mk. bez.

Roggen loco 112—117 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 115 Mk. ab Bahn bez., Januar 115,75 Mk bez., Mai 119,50—119,75 Mk. bez., Juni 120,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—175 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 106—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 115—126 Mk.

Erbsen, Kochwaare 135—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 110—122 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,5 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 14. Januar 1895.

Fleisch. Rindfleisch 42—62, Kalbfleisch 36—68, Hammelfleisch 45—58, Schweinefleisch 45—53 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,75, Hühner, alte 1,10 bis 1,30, junge 1,00, Tauben 0,50 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse — Mk. per Pfd., Enten —, Hühner, alte, 0,90—2,00, junge —, Tauben — Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 60—66, Zander —, Barsche —, Karpfen 61—80, Schleie 49—60, Bleie 15—40, bunte Fische 30—40, Aale 73—90, Wels — Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 171—210, Lachsforellen 160, Hechte 35—60, Zander 60—112, Barsche 26—30, Schleie 40, Bleie 20, Plötze 9—24, Aale 60—90 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör — Mk. per 1/2 Kilo. Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,50 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 90—95, IIa 75—85, geringere Hofbutter 60—70, Landbutter 50—60 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., weiße 2,50, Daber'sche 2,25—2,50, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,50—2,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl 2,00 bis 2,50, Rothkohl 2,50—3,00 Mk.

Stettin, 14. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco beh., neuer 120—136, per April-Mai 141,50, per Mai-Juni 142,50. — Roggen loco ruhig, 111—115, per April-Mai 118,50, per Mai-Juni 119,50. — Pomm. Hafer loco 104—110. — **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 31,50.

Magdeburg, 14. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,15—9,35, Kornzucker excl. 88% Rendement 8,75—8,90, neue 8,75—8,95. Nachprodukte excl. 75% Rendement 5,90—6,60. Ruhig.

Kleesaaten

kauft zu den höchsten Preisen
A. Hoffnung
[4328] Getreidemarkt 22.

Sämmtliche
Klee- u. Grassaaten

kauft zu den höchsten Preisen und bittet um bemusterte Offerten [4427]
Louis Lewy, Inowrazlaw.

Mehrere Tausend Cubikmeter
geschlagene Kopfsteine

werden zum Chaussee-Neubau Pelplin-Janischau-Kurstein-Czierspitz zu kaufen gesucht. Angebote über Lieferung des Quantums und des Preises pro Cubikmeter sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift, dem Schachtmeister Paul in Kurstein einzureichen. [4471

Für **Flachs** und **Hede tauscht**
Garn, Leinewand, Bezügenzeug, Handtücher u. s. w.
die Garn- u. Webebaumwollhandlg.
9482] **J. Z. Lachmann, Znin.**

1000 Ctr. Dabersche
Fabrik-Kartoffeln

werden zu kaufen gesucht. [4562
Dom. Groddeck bei Driczmin.

Weizen und Roggen

kauft zu den höchsten Preisen
A. Hoffnung
[4327] Getreidemarkt 22.



In Annaberg bei Melno deckt der Hengst [4551]
„Cato"

gesunde Stuten geg. 15 Mark Deckgeld, welches beim ersten Zuführen der Stuten zu entrichten ist. Deckzeiten: 8 Uhr früh und 4 Uhr Nachmittags.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Für Kassakäufer.

Peitschenriemen, Kernwaare, per Schock von 2,40 bis 9 Mk. liefert
Valentin Fischer,
Leugenfeld u. Stein. [4494

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Ein noch gut erhaltener
Korbschlitten

ist zu verkaufen. [4533]
H. Th. Weiß, Graudenz.



Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne;
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla; [1491a]
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe.

Inländ. Rübkuchen

offerirt billigst [4326]
A. Hoffnung
Getreidemarkt 22.

Lupinen

offerirt Pröll, Roggenhausen.

Rothen Oberdörfer [4558
Futter-Rübensamen
mehrere Centner, offerirt
H. Klaassen, Mareese
b. Marienwerder.

Getreide-Geschäft für Kaufleute, Landwirthe.

Grundstück, Westpr., Stadt 4000 Einw., seit 20 Jahren Getreidegeschäft mit nachweislich gutem Erfolg darin betrieben, mit Geschäft sofort verkäuflich. Nöthiges Kapital 20000 Mark. Näheres nur Selbstrefl. im Auftrage.
[4611] **Max Papenroth, Magdeburg.**



30 Stück hervorragend schöne starke, **garantirt** fehlerfreie, volljährige [3950]
Pferde

darunt. **zwei Paar** Goldfuchs-Wallache, 6" und 7" groß, **zwei Paar** dunkelbraune Wallache, 7" und 8" Zoll groß, **ein Paar** Fuchsstuten, 6" groß, **drei Paar** Rapp-Wallache, 6" bis 8" groß, sowie **mehrere Paar kleinere Pferde, und hervorragend schöne** Reitpferde empfiehlt
Albert Werthmann, Armee-Lieferant,
Tilsit Ostpr. [3960]

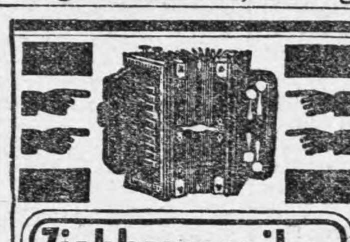
Seit 20 Jahren

unübertroffen ist die (5160)
Univers.-Glycerinseife

Spezialität von **H. P. Beyschlag** in **Augsburg.** Mildeste u. vorzüglichste **Toiletteseife,** p. St. nur 15,20 u. 30 Pf. Vorräthig bei Hrn. **Jul. Holm. Graudenz.**

Für Restaurateure!

Räucherlachs, p. Pfd. 3,20 Mk.,
Caviar, p. Pfd. 4,00 Mk.,
Sardellen, beste, p. Pfd. 80 Pf.,
Oelsardinen, Büchse 50 Pf.,
Corned-Beef, 2 Pfd.-Büchse 1,10 Mk.,
Neunaugen, p. Schock 5,00 Mk.,
Russ. Sardinen, Postfaß 2,00 Mk.,
Brathäringe, p. Schock 3,50 Mk.
empfiehlt das Versandt-Geschäft von
August Wierzba, Danzig.



Ziehharmonikas

Zithern, alle Streich- und Metallblas-Instrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons etc. bezieht man am **billigsten** und **vortheilhaftesten direct** von der altrenomirten Fabrik
L. Jacob, Stuttgart.
Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, **nur 15 Mk.** mit Schule.— Jllustr. Kataloge gratis u. franco, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

400 Centner [4550
blaue Lupinen

hat zu verkaufen das Mühlengut Wilhelmsmark bei Gruczno, Kreis Schwetz. G. Boldt.

Nur 2 Mark

kostet ein **hocheleganter Musikspazierstock** (ges. geschützt) **prima Qualität.** Jeder kann **sofort** ohne jede Vorkenntniß d. schönsten Melodien hervorbringen. Gegen Nachnahme od. Voreins. durch **C. Sonnenfeld, Berlin S., 14.**

Fette Puten

liefert auf Bestellung gerupft zu 70 Pf. pro Pfund. Dom. Radmannsdorf



Lilionese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50!

Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel, a Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun unr Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.**

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.

Ca. 10000 Ctr. Schnitzel

hat noch abzugeben [4054
Zuckerfabrik Melno.

Eine Drehrolle

steht zum Verkauf bei [4582]
R. Frisch, Fischerstraße 20.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Das dem Herrn J. Jachmann früher gehörige **Grundstück** in Neuenburg, in bester Lage am Markte, nebst Wiesen, ist unter geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
W. Rosenberg, Graudenz
4549] Amtsstraße 3.

Ein gangbares Hotel ist in einer größeren Provinzialstadt veränderungshalber mit oder ohne Inventar zu verpachten. Gefl. Offerten unter Nr. 4658 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Hotel-Verkauf

in einer Kreisstadt, mit Saal, großem Concertgarten, Mitte der Stadt beleg., sämmtl. Gebäude fast neu, ist wegen Todesfall bei einer Anzahlung von 12000 Mk. zu verkaufen. Off. u. Nr. 4510 an die Exped. des Gesell. Briefe werden nur gegen 10 Pf.-Briefm. beantw.

Da ich in e. and. Stadt m. Zweig-Geschäft übern. will, bin ich Will., mein
Haupt-Geschäft
sof. z. verkaufen, worin seit 1848 eine Bäckerei u. Conditorei m. Honigkuchen-Fabrik betr. wird. Es bietet sich für e. tücht. Fachmann gute Gelegenh. Beste Lage. Zu erfragen in Belgard a. d. Persante bei G. Zoebisch. [3834

Parzellirungs-Anzeige.

Die mir gehörige **Wassermühle** zu **Nagornik, Kreis Mogilno,** nebst 240 Morgen Land u. Wiesen, werde ich [4655
am 23. Januar d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
im Ganzen oder in einzelnen Parzellen an Ort u. Stelle verkaufen. Nähere Auskunft erth. August Radtke in Okollo b. Bromberg.
Julius Bartig, Mühlenbesitzer.

Sehr gute Brodstelle.

In einer Kreisstadt Ostpreußens, in belebtester Straße, ist eine gutgehende **Gastwirthschaft und Restauration** verbunden mit **Materialgeschäft** und Fremdenlogis (auch geeignet zum Getreidehandel), Wegzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zum Hause gehören 1 großer Obst- und Gemüsegarten und ca. 50 Morg. gutes Land, 1 sehr gute Wiese von 8 Morgen und 1 Torfbruch von 3 Morg. (Jedoch wird die Wirthschaft auch ohne Land abgegeben). Offerten werd. unter Nr. 4634 an die Expedition d. Gesell. erb.



Ein
Mühlengrundstück

gut. Brodst., gute Geb., dazu 7 Mg. Gartenl. u. 4 Mg. Torf hat zu verkaufen G. Rahn,
Sczeczinowen per Gorlowken Ostpr.

Schmiede-Grundstück

bestehend aus zwei massiven, gut verzinslichen Häusern, **Schmiede mit vier Feuern, Sattler-, Stellmacher-, Lackirer- und Tischler-Werkstatt,** großen Remisen, Stallungen und Holzschuppen, in nächst. Nähe groß. Fabriken, des Schlachthauses und Bahnhofes, mit **guter Kundschaft,** soll wegen **Erbschaftsregulirung** zu sehr **günstigen** Bedingungen **schleunigst** verkauft werden. Zur Uebernahme circa 4- bis 5000 Thaler erforderlich. [4620]
Nähere Auskunft ertheilt
H. Spicker,
Elbing.

Eine Milchpacht

v. 1000—2500 Ltr., Milchpreis 7 u. 8 Pf., ist Krankheitshalb. sofort abzugeb. Die Maschinen sind käuflich zu übernehmen. Sehr schöne mass. Schweineställe f. 250 Schweine vorhand. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4237 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Genossenschafts-Molkerei Gremblin

soll vom 1. April cr. anderweitig verpachtet werden. Reflektanten wollen sich wenden an [3676
Ziehm, Gremblin p. Subkau.

Gasthaus

mit **Material-Geschäft,** im großen Kirchdorfe, nur das einz., m. gut. Gebäuden, neu, vor 6 Jahren aufgebaut, 7 Zimmer, Saal, 10 Morgen Gartenland, mit Inventar, krankheitshalber aus freier Hand bei einer Anzahlung von 3000 Mk. zu verkaufen. Offerten werden briefl. u. Nr. 4511 d. d. Exped. des Geselligen erbeten und nur gegen 10 Pf.-Briefmarke beantwortet

Ein Restaurant in Thorn

ist and. Unternehmg. halb. v. sof. od. z. 1. Februar anderw. zu verpacht. Schriftl Offert. an Weiß, Katharinenstraße 7 Thorn, zu richten. [4512]

Ein Gasthaus

rentables Geschäft, zu verkaufen. Wo? weist nach G. Vierhus, Piwnitz bei Hohenkirch. Preis 5100 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Geschäfts-Verkauf.

Ein flott gehendes Geschäft in Eisen- und Stahlwaaren- Waffen- Küchenartikeln- Acker- und Molkerei-Geräthen — Ostpreußen — ist krankheitshalber zu verkaufen. Alles sehr günstig. 25000 Mark erforderlich. Offert. unter **J. T. 9601** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1297]

Putz-, Galanterie- und Kurzwaarenhandlung

ist in einer Stadt Wstpr., 3—4000 Einwohner, Bahnstat., fast konkurrenzlos mit guter Kundsch., sof. o. 1. April d. J., ganz od. getheilt zu verkauf., da Besitz. die 8 Jahre mit gut. Erfolge betr. hat, an and. Unternehm. sich beth. will. Off. u. Nr. 3557 an die Exp. des Ges. erb.

Für Anfänger.

Ein eleg. ausgestattetes Restaurant I. Ranges in einem Eckhaus zweier Hauptstraßen Königsbergs i. Pr., gleichzeitig in der Nähe gr. Kasernen geleg., ist für den billigen Preis v. 1000 Mk. incl. Kaution und 1/4 jährl. Miethe vom 1. April cr. zu übernehmen. Gefl. Off. sub **A. 6080** beförd. die Annoncen-Exped. von **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Mein in Sensburg Opr. belegenes neues, sehr schönes [4588]
Wohnhaus
nebst Ställen u. Garten beabsicht., da ich jetzt in Westpr. wohne, billig mit ger. Anzahlung zu verkaufen.
H. Czerlinski, Langfuhr, Danzig.

Mein Grundstück

4 Hufen, mit todtem u. lebendem Inventar, beabsichtige ich wegen Altersschwäche im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Anzahlung gering. Der größte Theil des Bodens ist abgemergelt und drainirt, durchweg Weizenboden und kleefähiges Land. [4612
Gottfried Görke, Gr. Altenhagen bei Liebemühl Opr. [4612

Hotel,

mit großem Restaurant, neu, kostbar eingerichtet, in östlicher Provinzial-Hauptstadt, wegen vorgerückten Alters sofort **zu verkaufen.** Anzahlung 40000 Mk. Adr. unter **J. H. 5266** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [4610

Ein in schönster Lage Dirschaus belegenes, gut rentables
Hausgrundstück
nebst 2 Bauplätzen, welches sich z. jedem Etablissem., (Molkerei 2c.) eignet, ist Erbschaftsregulirungsh. günst. zu verk. Off. u. 3953 an die Exp. d. Gesell. erb.

Mein Haus

(Eckhaus, in gut. Zustande, m. 4 Schaufenst., beste Geschäftsl.), wor. seit 42 Jahr. ein Manufakt.-, Colon.- u. Destill.-Gesch. mit Erfolg betrieb. ist, will ich **mit** auch **ohne** Waarenlag., sof. zur Uebernahme am 1. April od. 1. Oktbr. d. Js. preisw. unt. sehr günstig. Bedingung. verkaufen. Anzahl. 12—15 Mille resp. 6000 Mark.
W. Bachmann, Belgard (Persante.

Gasthaus

mit Materialgesch., Saal, Gart., Kegelb. Gebäude geräumig u. gut, gr. Einfahrt, allein im Dorfe, in günst. Lage, feste Kundsch., oft Holzversteigerungstermin, Hochz., Tanzkränzchen 2c., Umst. halb. preisw. zu verkaufen. Off. u. Nr. 3885 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein schönes Gut

400 Morgen groß, durchweg guter Boden nebst Gasthaus u. Schmiede, einzige in großem Dorfe, mit hochfeinen Gebäuden u. großem Inventar, 100 Morgen Winterungsaussaat nebst Wiesen, ist billig bei ganz kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf ein Haus in der Stadt zu vertauschen. Zu erfragen bei [3556]
H. Rudnitzki, Czarnowken Dorf bei Fordon.

Eine altrenommirte [3722]
Schmiedewerkstatt

mit vollem Werkzeug und Maschinen für 3 Feuer nebst Wohnung, Stallungen, Zubehör und Garten, in einer Kreisstadt Ostpreußens mit großer, fester Kundschaft anderer Unternehmungen halber von sofort **zu verpachten.** Offert. von kautionsfähigen Pächtern sub **C. 6060** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Rentengüter

vom Gute Grüneberg, Kreis Pr. Stargard, rothkleefäh. Boden, von 90 bis 30 Morg., sind noch zum Verkauf. Preis pr. Morg. incl. Saat 210 Mk. Erforderliches Vermögen d. Käufers 40 Mk. pr. Morg. Auf Wunsch werden Gebäude aufgebaut. Besichtigung kann jeder Zeit erfolgen. Priebe, Grüneberg.

Ein Haus

in **Osterode Ostpr.,** welches sich zu einem jeden Gewerbe, namentlich zu Bäckerei und Fleischerei, an denen es daselbst mangelt, auch zur Schlosserei u. Tischlerei eignet, mit Ausgängen nach 2 Straßen u. Ausfahrt, ist von sofort billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ist durch die Expedition des „Osteroder Kreis- und Anzeigenblatts" in Osterode Ostpr. zu erfragen. [4614

Zum Verkauf eines größeren Geschäfts wird thätiger
Agent

gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4536 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche zum 1. April d. Js. einen Gasthof mit einem flotten Mehlgeschäft zu pachten. Briefe sind zu richten an G. Dahlmann, Alt. Bliesdorf bei Wriezen a. O.

Restaurant o. Gastwirthschaft

auf Land od. Stadt, v. gleich od. 1. April zu pachten gesucht. Off. an Goerigk, Mocker b. Thorn, Bergstr. 46.

Gesucht eine Gastwirthschaft

auf dem Lande z. pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschl. Meld. an B. Schade, Colberg, II. Pfandschmiede 28. [4585

Zwei gebild. Damen suchen
irgend welches Geschäft
zu übernehmen, zu deren Uebernahme einige Hundert Mk. genügen. Gefl. Off. unt. Nr. 4234 an die Exp. d. Gesellig. erb.

Suche vom 1. April cr. eine rentable
Schmiede

zu pachten oder eine **Gemeindeschmiede** zu übernehmen. Gefl. Offerten werden unt. Nr. 4356 an d. Exp. d. Gesell. erb.



Ein schwarzbrauner, 6jähriger, angekörter, 1,70 Meter großer [3680
Halbblut-Hengst

vom Levret, geritten, fromm, steht, weil eine Königl. Hengststation hierher kommt, zum Verkauf.
Ostrometzko, 7. Januar 1895.
Graf Alvensleben.

12 Stück selbstgezogene 4—5jährige, 5—7" große, braune, eingefahrene, fehlerfreie [4606]
Wagen- und Arbeitspferde

stehen nach Wahl zum Verkauf in
Dominium Ostrowitt bei Schönsee Westpr.
Besichtigung kann jeder Zeit erfolgen. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt. Omnibusverbindung von Schönsee nach Ostrowitt ist von jedem Zuge.

Ein kräftig., sehr gängiges
Comp.-Chef-Pferd

Fuchswallach, mit gutem Exterieur, 7 Jahre alt, leicht zu reiten, auch für den Wagen geeignet, steht zum Verkauf [4259
Osterode Opr., Gartenstr. Nr. 4.

26 Stück Fettvieh

stehen zum Verkauf in Tautschken v. Koschlau Opr. [4437

Stammheerde der großen weißen englischen Rasse Roschenen b. Schippenbeil Opr., empfiehlt 6—7 Woch. alte
Ferkel

à 30 Mk. 50 Pf., 3 Monate alte à 40 Mk. 50 Pf. Heerde unter Import aus England, vielfach prämiirt. Versand bei Gratis-Käfig u. Bahnnachnahme.
3910] W. Hellbardt.

Schön geformte
Eber

der großen Yorkshire-Rasse sind in verschiedenen Altern verkäuflich in [3945
Mestin bei Mühlbanz.



17 fette Schweine

stehen zum Verkauf in
Dom. Thurowken p. Wittmansdorf Opr.

80 fette
Hammel

verkäuflich in [4592]
Luisenwalde bei Rehhof.
Daselbst wird zum 1. April ein
ordentlicher Schäfer
mit Scharwerker gesucht.

180 engl. Lämmer

fett, verkäuflich in Radmannsdorf

Echt dänische Dogge

2 Jahre alt, guter Begleiter, (Hundezüchterei Berlin stammend) zu verkauf H. Feldt, Bromberg, Friedr.-Wilhelmst. 21.



Für ziemlich starkes Gewicht wird ein junges, wenn möglich gerittenes
Pferd

gesucht. Schleusener, Lt. u. Adjut. Inft.-Regt. 44, Dt. Eylau. [4631]